

schere für den laufenden Monat aufzuheben und von Abregelungen aus Anlaß der letzten Tarifverträge Abstand zu nehmen. Die sofortige Lösung der Deputationsfrage erwies sich als unmöglich. Im übrigen fanden die Fragen des Manteltarifs eine vorläufige Erledigung durch die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts vom 28. April, der im Punkt 5 bestimmt: „Der Manteltarif wird bis zum 11. Juni 1924 verlängert.“

3. Um den Streit über Arbeitszeit und Lohn bis zu den vorgesehenen neuen Verhandlungen zur Ruhe zu bringen, mußten die vorliegenden Schiedssprüche für verbindlich erklärt werden. Die zeitliche Wirkung dieser Verbindlichkeitsklärung war so zu begrenzen, daß dem Zweck der vorläufigen Befriedigung Rechnung getragen wurde. Fragen, welche rechtlichen Bedenken dagegen wurden von keiner Partei geltend gemacht, im Gegenteil wurde von gemeinschaftlicher Seite ausdrücklich ausgedrückt, daß durch die Verbindlichkeitsklärung „eine neue Rechtslage geschaffen“ sei. Was die Arbeitgeberseite ablehnen, war lediglich die Übernahme einer Verpflichtung, sich für die Durchführung des Verhandlungsergebnisses bei ihren Organisationsorgane einzusetzen, womit sie aber keineswegs ihrerseits eine Ablehnung ausgesprochen. Eine Auslösung auf irgendeinem anderen Wege aus nur zu einer vorläufigen Verbindung zu kommen, hat sich auf den Hammer Verhandlungen nicht ergeben.

Der politische Hintergrund des Kampfes.

Ein neuer Beitrag dazu, wie bei dem gegenwärtigen Kampfe im Ruhrbergbau doch auch politische Gesichtspunkte eine Rolle spielen, ist das nachstehende Schriftstück, das in linksradikalen Kreisen verbreitet wurde:

Richtlinien für die Ruhrbewegung.

Der Ruhrkrieg und der erste Achtstundentagsstreik ist verloren gegangen durch die Uneinigkeit der Arbeiter. Die jetzige Generalstreikbewegung ist die letzte und beste Gelegenheit, der Reaktion die Macht zu entreißen. Die gesamte Arbeiterkraft hat ihre Arbeitslosigkeit auf Grund des alten Achtstundentages zu erklären, bei Anbahnung der Abspaltung der Bergarbeiter. Den Zeichenbestimmern ist ein Ultimatum von 2-3 Tagen zu stellen. Nach Ablauf des Ultimatus müssen aus innen- und außenpolitischen Gründen die Betriebe von der Arbeiter- und Angestelltenchaft übernommen werden.

Begründung.

1. Wiedergutmachung der geschädigten Arbeiter durch den Besitz der Ruhrgruben, deren Produktion. Die Besatzungsmächte üben strikte Neutralität.
2. Nach Übernahme der Betriebe sofortige Fühlungnahme mit der französischen, belgischen und englischen Regierung, bezw. deren Vertretern in Düsseldorf und Koblenz, bei gleichzeitiger Anrufung der Arbeiterparteien in den gesamten Ländern zwecks allgemeiner Entschädigung; Finanzierung durch die Besatzungsmächte bezw. die Alliierten; Sicherung durch alliierte Stellung oder Kontrolle.
3. Vorschlag einer sofortigen Bildung eines unabhängigen rheinischen Wirtschaftsstaates unter Kontrolle einer Betriebsratskommission. Als Leitungsorgan ein Volksratsparlament. Letzteres auch besonders für die Verhandlungen mit den alliierten Vertretern.

gez. Kammer.

In einem von der kommunistischen Presse wiedergegebenen Aufruf der Zentralleitung des Ruhrgebietes, die sich zusammensetzt aus der Union der Hand- und Kopfarbeiter, aus dem Bundesausschuß der Bergarbeiter von Rheinland und Westfalen, dem Zentralrat der Gewerkschaften, der kommunistischen Partei und der kommunistischen Jugend, heißt es weiter:

Der Bergarbeiterkampf ist der Auftakt zu revolutionären Kämpfen über ganz Deutschland! Es ist unser Ziel, in den Bergarbeiterkampf mit hunderttausenden Hunderttausende und Millionen der Metallarbeiter von Rheinland und Westfalen! Wir wollen mit diesem Kampf die Pläne der Sachverständigen, die auch die Pläne der deutschen Kapitalisten sind, vernichten! Sicherung der Siebenstundentage und des Achtstundentages ist heute kein wirtschaftlicher Kampf mehr. Sie bedeutet den ersten Vorstoß seit Oktober zum Kampf um die Macht!

Bisher 12,6 Millionen Mark Lohnausfall.

Von der 460 000 Mann starken Gesamtbelegschaft des Ruhrbergbaus arbeiten seit fünf Tagen im Durchschnitt rund 90 v. H. oder rund 420 000 Mann nicht mehr. Da der Durchschnittslohn der Gesamtbelegschaft zurzeit etwa 6 Mark beträgt, ist schon bis einschließlich 10. Mai ein Lohnausfall von 12,6 Millionen Mark zu verzeichnen, der sich mit jedem weiteren Streiktag um 2,5 Millionen Mark erhöhen wird. Bekanntlich ist den Ruhrbergarbeitern eine Lohnsteigerung von 15 v. H. zugesagt worden. Damit ist für die Gesamtbelegschaft ein Lohnmehrbedarf in Höhe von rund 8,5 Millionen Mark im Monat erforderlich. Nach den von den Bergarbeiterverbänden veröffentlichten Erklärungen soll es zur Arbeitsunterbrechung in erster Linie deswegen gekommen sein, weil der Reichsarbeitsminister die Lohnsteigerung erst mit Wirkung vom 1. Mai für verbindlich erklärte, statt, wie im Schiedsspruch vorgesehen, vom 1. April.

15. April. Die spätere Entfaltung des Schiedsspruchs bedeutet für die Bergarbeiter nur ein Weniger von 4,25 Millionen Mark, während sie schon bis heute 12,6 Millionen Mark Lohnverluste erlitten haben. Die Arbeitsunterbrechung hat also bisher schon große Nachteile für die Bergarbeiter im Gefolge gehabt. Dazu kommt für die Betriebe, von denen die Bergarbeiter leben, täglich ein Ausfall von Betriebseinnahmen in Höhe von 8 bis 9 Millionen Mark und die sonstigen in Zahlen gar nicht abzuschätzenden Verluste materieller und ideeller Art für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

Die Lage in Oberschlesien.

TU. Brest, 10. Mai. Die Lage im oberschlesischen Industriegebiet hat sich etwas gebessert. Es arbeiten Königin-Luise-Grube mit 70 Proz., Delbrück-Schächte mit 57 Proz., Seidow-Bunisch-Grube mit 80 Proz., Gellensgrube mit 31 Proz., Ludwig-Grenz-Grube mit 21 Proz. Einige Gruben arbeiten wieder mit voller Belegschaft. Von den Eisenhütten hat die Gleiwitzer Hütte die Arbeit wieder aufgenommen. Die Donnersmarck-Hütte arbeitet mit über 70 Proz.

W. Gindenburg, 10. Mai. Gestern nachmittag fand eine Konferenz der Betriebsräte sämtlicher Richtungen statt. Ein Antrag auf Einstellung der Produktionsarbeiten auf den Gruben wurde von 65 der anwesenden 69 Betriebsräte angenommen. Vormittags hatte eine Versammlung der Frauen der Streikenden gegen den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums protestiert. Nach Schluß dieser Versammlung kam es auf den Straßen zu erregten Szenen. Die Frauen mißhandelten einen Bergarbeiter. Ermäßigte Zwischenfälle verbanderte die Polizei.

Die Dauer der Krise.

Wie über alle unser Volk berührenden großen Fragen weitgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen, so auch über die Dauer der Krise, die sich seit Jahren von einer Phase zur anderen hinschleibt. Aus der Versorungskrise der Kriegszeit (und auch noch der ersten Zeit nach dem Kriege) wurde die Währungs- und Kreditkrise mit ihrem Kapitalsturz und ihrem Kapitalsturz. Mit der Stabilisierung der Mark trat eine Kredit- und Absatzkrise ein, in der wir noch mitten drin stehen und deren Ende noch gar nicht abzusehen ist. Wir wollen bei den hoffnungsreichen Worten, die man so oft hört: „Nach Lösung des Reparationsproblems wird sich alles zum Besseren wenden“, an ähnliche Erwartungen aus den Jahren 1918 und 1919 denken. Die Optimisten, die sich auf eine baldige glänzende Wirtschaftskonsolidierung verlassen, bleiben meist die Antwort schuldig, wenn man sie nach den Gründen für ihre günstige Meinung fragt. Denn mit der allgemeinen Wende, das Ausland werde sich nach Beilegung der seit Jahren über unseren Schatzern hängenden Gewitterwolke wieder „Richter für uns zu interessieren“ beginnen, wird nichts bewiesen. Es ist sehr zweifelhaft, daß die internationalen Geschäfte und dann die notwendigen Produktionsbedürfnisse reichlicher und billiger zur Verfügung stellen, besonders wenn sie vorher in erheblichem Umfang für Reparationskredite in Anspruch genommen worden sind. Ganz unwahrscheinlich aber ist es, daß unsere Währungs-, die geldpolitischen und die handelspolitischen Maßnahmen, etwas zur Beseitigung und Sicherung der deutschen Warenausfuhr tun werden. Die „Lösung“ des Reparationsproblems — wenn sie überhaupt gelinkt, — würde uns unter allen Umständen vor neue große Probleme stellen. Da feste hohe Jahreszahlungen zu leisten sein werden, wird es notwendig sein, gerade dann die Steuerlast und die Verschärfung zu erhöhen, wenn infolge schlechten Geschäftsganges die Einnahmequellen des Reiches schmälere fließen. Wir dürfen also gerade bei einer Verschärfung der Krise finanzpolitische Maßnahmen treffen, welche die Krise weiter verschärfen.

Man muß also schon aus den außenpolitischen Faktoren schließen, daß die gegenwärtige „Genesungskrise“ noch lange nicht zu Ende ist und vielleicht noch nicht einmal ihren Höhepunkt erreicht hat, so muß man bei ruhiger Würdigung der innenpolitischen Momente in diesem Urteil bestärkt werden. Die Krise im Bergbau hat erst jetzt wieder eine Produktionskrise herbeigeführt, deren Folgen nicht abzusehen sind. Das grundsätzliche Bedenken ist hierbei nicht die Tatsache, daß fast unsere gesamte Kohlenförderung für Löhne, vielleicht gar für Wochen ruht, und daß uns die Weiterführung der Micum-Lieferungen unmöglich werden könnte, sondern die Feststellung, daß Teile unseres Volkes das einzige Mittel, das die große Krise allmählich bannen kann, die Produktionssteigerung, in Frage stellen. Die Linksradikalen sind durch Teile der beiden Argumente, die für die Notwendigkeit der Produktionssteigerung an-

geführt werden, Abtragung unserer auswärtigen Schuldverpflichtungen sowie Hebung des deutschen Nationalwohlstandes, zu bewegen, ihre wirtschaftsfeindliche Haltung aufzugeben. Sie lehnen es ab, der nationalen Gemeinschaft zu dienen, und leisten ihren Führern, welche durch Verschärfung der Not den westrevolutionären Seeräubern verstärken wollen, Gefolgschaft. Etwa ein Achtel des deutschen Volkes beteiligt sich an diesem Streben und zwar gerade besonders aktive Elemente. Darum ist es dringlich, auf ein baldiges endgültiges Abblauen der Krise zu hoffen. Die Attentate gegen Deutschlands wirtschaftliche Zukunft erfolgen nicht nur von außen, sondern auch von innen. Wird sich der Mann finden, der diesen neuen Zweifelskrieg zum siegreichen Ende führt?

Eine Regierung der Konzentration?

Die bisherigen Regierungsparteien sind übereingekommen, ihre Bemühungen zur Neubildung auf die Teilnahme aller zur politischen Mitarbeit geeigneten bürgerlichen Parteien zu richten. Nachdem von deutscher nationaler Seite erklärt worden war, daß man eine Koalition aus Deutschen, Deutschen Volkspartei und Zentrum wünsche, erklären jetzt die Mittelparteien, daß sie die Singulierung der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes wünschen. Das neue Kabinett müsse eine Regierung der Konzentration darstellen, die sich auf eine breite parlamentarische Grundlage stützen kann. In deutschen nationalen Kreisen vermutet man jedoch, daß die bisherigen Regierungsparteien damit lediglich den Zweck verfolgen, durch Singulierung anderer Parteien den deutschen nationalen Einfluss auf die Regierung auf ein Mindestmaß herabzudrücken zu können.

Die Stellung der Bayerischen Volkspartei.

Über die Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei zur Frage der Regierungsbildung im Reich schreibt die Augsburger Postzeitung: Die Bayerische Volkspartei müsse es ablehnen, mit den Deutschen Volkspartei zusammen in eine Regierung zu gehen. Die Bayerische Volkspartei mache ihre Stellungnahme von außerpolitischen Gesichtspunkten abhängig. Es handle sich darum, zu einer Regelung der Reparationsfragen zu kommen. Nach Lage der Sache ließe sich das nur möglich, wenn Deutschland das Sachverständigengutachten annehme. Nur in eine solche Regierung, die zur Verhängung auf Grund des Sachverständigengutachtens bereit sei, könne die Bayerische Volkspartei eintreten, oder sie gegebenenfalls unterstützen.

Wie der „Berliner Presse-Dienst“ erzählt, trifft es zu, daß von deutschnationaler Seite ernsthaft die Absicht besteht, dem Fürsten Bismarck den Posten des Reichskanzlers anzubieten. Von führender deutschnationaler Seite ist bereits eine Anfrage an den Fürsten Bismarck ergangen, in der er gebeten wird, mitzutheilen, ob er bereit sein würde, einem an ihn ergehenden Rufe zu folgen. Fürst Bismarck hat daraufhin keine verbindliche Antwort erteilt. Er will seine Entscheidung davon abhängig machen, ob die deutschen Parteien zu einer Regierungsbildung gelangen, die Aussicht auf dauerhaften Bestand hat und sich auf weitestgehende Basis des deutschen Volkes stützen kann. Im übrigen hat Fürst Bismarck sich eine entsprechende Bedenkzeit ausbedungen, indem er darauf hinweist, daß es ihm sehr schwer sein würde, seinen Entschluß, nicht wieder in das politische Leben zurückzukehren, zu ändern.

Die Abstimmung in Hannover.

In der preussischen Provinz Hannover haben sämtliche Parteien von den Deutschvölkischen bis zu den Kommunisten ihre Mitglieder aufgefordert, für das Verbleiben bei Preußen abzustimmen. Die Niederlage der Deutsch-Hannoverschen Partei, die eine Loslösung Hannovers von Preußen herbeiführen will, ist damit gesichert. Immerhin besteht die Gefahr, daß die Welsen später immer wieder den Antrag zur Verankerung von Volksabstimmungen stellen werden, weil sie offenbar entschlossen sind, sich mit der bevorstehenden Niederlage nicht zufrieden zu geben. Aus diesem Grunde haben sich sämtliche großen Parteien dahin geeinigt, die welschen Bestrebungen auch nach der Volksabstimmung mit grundsätzlicher Schärfe zu bekämpfen.

Rundgebung der Deutschnationalen Volkspartei.

TU. Berlin, 11. Mai. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei nimmt Kenntnis von den Erklärungen der hannoverschen Landesverbände der Partei zur hannoverschen Abstimmungsfrage und gibt die Stellung der Gesamtpartei wie folgt kund:

Deutschlands Wiederaufbau ist nur auf der Grundlage eines ungehämerten einigen Preußens möglich.

Es bleibt die Aufgabe Niedersachsens, die einigende und verbindende Brücke zwischen Ost und West zu bilden. Der Hannover aus dem preussischen Staatsverbande löst, erfüllt die Grundlagen Preußens und damit des Reiches nach Ost und West. Die Wahlen am 4. Mai haben gezeigt, daß das deutsche Volk, insbesondere die Preußen, von den Irrungen der Revolutionszeit den Weg zu einem freien und unabhängigen Staatsbewußtsein wiedergefunden haben. Die Folge muß für das Reich wie auch für Preußen eine Regierung des Willens, der Autorität und Ordnung sein. Damit entfallen alle Vorurteile, mit denen die Parteiführer hannoverscher Sonderbestrebungen ihre Ziele zu begründen suchten. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei erwartet demgemäß von allen ihren Mitgliedern und Anhängern, daß sie am 18. Mai 1924 mit ganzer Kraft für die Erhaltung eines einigen und geeinigten Preußens einsetzen und bei der Volksabstimmung mit Nein stimmen.

Ein Warnungsruf des Rheinlandes.

W. Köln, 11. Mai. Die Zentrumspartei für die besetzten Gebiete, die Deutsche Volkspartei für die besetzten Gebiete, die Deutschnationalen Parteien für die besetzten Gebiete und die Deutschdemokratische Partei für die besetzten Gebiete erlassen folgende Rundgebung:

Als die Vertreter des deutschen Grenzgebietes und des bedrängten Westens fühlen wir uns berechtigt und verpflichtet, unsere warnende Stimme an die Bevölkerung Hannovers zu richten, um sie im gemeinsamen Interesse unseres deutschen Vaterlandes aufzufordern, in dieser Stunde in keiner Weise an dem Bestande Preußens zu rütteln. Ebenso wie alle Rheinländer in feierlicher Weise auf eine Veränderung der staatlichen Zugehörigkeit für die Dauer der Besetzung Rheinischer Gebiete verzichtet haben, fordern wir die Einwohner der Provinz Hannover auf, in gleicher Weise zu handeln. Auch der bloße Versuch der Loslösung preussischer Landesteile zu diesem Zeitpunkt würde die Einigkeit im Deutschen Reich schwer gefährden. Die schwere Not unseres Vaterlandes erfordert von allen deutschen Stämmen die Durchführung aller Sonderpläne und Opfer auch in vermeintlich berechtigten Forderungen im Interesse unseres geliebten großen deutschen Vaterlandes.

Das Ministerium für die besetzten Gebiete.

In letzter Zeit waren Bestrebungen aufgetaucht, auch das Ministerium für die besetzten Gebiete entweder mit anderen Ressorts zusammenzulegen oder aber ganz abzubauen. Die Vertreter des besetzten Gebietes haben daraufhin energisch Einspruch erhoben und die Herausgabe einer Denkschrift veranlaßt, worin der umfangreiche Aufgabenkreis und die Notwendigkeit dieses Ministeriums dargelegt werden und worin zum Schluß unabweisend erklärt wird, daß man im Rheinland einmütig an der Aufrechterhaltung dieses Ministeriums festhalte und sein Fortbestehen als eine unbedingte Notwendigkeit empfinde. Die Denkschrift wird allen in Frage kommenden Parlamenten und Organisationen zugängig gemacht werden, und man erwartet im Rheinland, daß durch diesen Schritt den Bestrebungen auf Abbau dieses Ministeriums vorläufig ein Ende gemacht wird.

Noch immer der deutsch-russische Zwischenfall.

Die russische Telegraphen-Agentur Moskau berichtet eine aus London kommende Meldung, nach welcher angeblich einige der herborgeragenden Mitglieder der konservativen und liberalen Partei Rasowitsch ihre Empörung über die von den deutschen Regierung unternommenen Schritte ausgesprochen haben sollte. Eine dem früheren Kabinett Lloyd George nachstehende Persönlichkeit soll erklärt haben, daß der Schritt der deutschen Regierung einer der unglücklichsten sei, der deutsch-russischen Beziehungen jemals begangen worden ist. Die „Zweifel“ bringt einen in scharfer Zone gehaltenen Leitartikel, in dem es zum Schluß heißt: Die Sowjetmacht wird in dieser Frage auf kein Kompromiß eingehen und wird auf keinen Fall bulden, daß ihre Vertretungen das Spielzeug des inneren Kampfes der deutschen Parteien werden. Wir fordern eine volle Genugtuung, die ebenso öffentlich sein muß, wie die uns zugefügte Beschädigung, sonst werden wir Maßnahmen ergreifen, die der deutschen Polizei und ihren Verbündeten setzen werden, daß man mit der Union der S. S. R. nicht spaßen kann.

Zu der Frage des deutsch-russischen Konflikts hat der frühere Reichskanzler Dr. Wirth im auswärtigen Amt Vorstellungen erhoben. Diese beziehen sich auf eine Aktion Wirths als Geschäftsträger des Völkisch-Kongress in Freiburg, der bekanntlich an erster Stelle unter den deutschen Kongressen in Sowjetrußland steht. Kurz vor Abbruch der deutsch-russischen Verhandlungen ist übrigens von einer Gruppe deutscher Firmen, die von der Deutschen Erdöl-W.G. geführt wurde, ein Vorvertrag geschlossen worden, wonach Rußland Benzin und Schmieröl für 43 Millionen Goldmark liefern sollte. Die in der russischen Handelsvertretung verhandelten Personen sind inzwischen wieder freigelassen worden, da Fluchtverdacht nicht besteht.

Kunst und Wissen.

Der Ring der Nibelungen.

Rheingold.

Bochum, 10. Mai 1924.

In der Bochumer Theatergeschichte bedeutet die erstmalige Aufführung des Wagner'schen Nibelungenrings ein Ereignis erster Gattung, denn mit der bestreuten Darstellung dieses in fast jeglicher Hinsicht anbrechsvollen Bühnenwerkes beweiht ein Theater seine unabdingbare Zugehörigkeit zur Reihe der ersten Institute. Daß die Wiedergabe des Nibelungenrings, um dessen Verwirklichung sich eine außergewöhnliche Regieanstrengung, wie wir sie in Dr. Schmitt's glücklicherweise festhalten, in langer, vertiefter Arbeit bemühte, auch wirklich mehr als den Erfolg aller bisherigen Einstudierungen fremder Bühnen bringen würde, war mit Recht zu erwarten und kann folglich aus dem Vorabend für den ganzen Schluß geschlossen werden. Die in der Presse veröffentlichten Einführungsberichte bewiesen, mit welcher gründlichen, aber gefunden — weil im Rahmen des Glaubhaften — Erneuerungsabsichten die Regie dem Ring näherzukommen sich bemühte.

Die große Bedeutung des Orchesters, deren Muster die Wahrheit der Verhältnisse ergeben, bedeuten freilich eine Neuerung in diesem Sinne, ist vielmehr eine Forderung, die in solch großartigem Plan vorab erfüllt werden mußte. Immerhin hat man in der Originalbestimmung, der vorgeschriebenen Leistung ein förderndes Moment zu erblicken, das manche Bühnen zum Nachteil des Ganzen übersehen zu dürfen glauben. Aus der typisch gewordenen Starrheit und bewegungsarmen Ziellosigkeit der Wagner-Darsteller fand man die Befreiung in der rhythmischen Belebung durch den Tanz im jetzigen Sinne, durch den Reichtum schauspielerischer Erweiterung der letzten Jahre, wobei allerdings das

aus dem Charakter der Musik ungewogen sich ergebende „symbolische Prinzip“ in der letzten Instanz des Gebäudes mehr durchdringende, verbindende Anknüpfung des Regisseurs als bewußte, verhängende Mitarbeit der Handwerker blieb. Schwieriger als das Material, das sich in ungewöhnlichen Linien und Formen monumentaler Größe und wuchtiger Einfachheit erschloß, war die technische Grundlage der durchlaufenden Handlung und des feinsten Geschehens zu meistern. In der Lösung der technischen Aufgabe, die grad im Rheingold der besten Forderungen wegen so vielfach unbefriedigt läßt, liegt die Intensivierung Dr. Schmitt's eine geistreiche Neuerung, die in der Bühnengeschichte ihre Bedeutung schnell und sicher sich erweisen wird. Eine Reihe technischer Einzelheiten, genial erdacht und glückselig gelingend, vereinten sich zu einem ebenso praktischen wie glaubhaft wirkenden Gesamtapparat. Die bisherige, leibige Flugapparatur, welche die Nibelungen in der tragei und zu bewegen hatte, bedurfte längst einer völligen, der Zeit und ihren Errungenschaften entsprechenden Erneuerung. Und doch fand sich bislang der Reformator nicht, da ein besserer Erlass unerfindbar schien. Die neue Idee unserer Bühnentechnik stellt den gesamten Schwingenapparat auf eine völlig andere Grundlage. An einem praktischen Turmgerüst, das auf und nieder bewegt wird, befindet sich eine genügend breite Gallerie, auf der die Nibelungen und Nibelungen, Schwingenbewegungen andeutend, sich ausstrecken können. Die Hilfslosigkeit der Nibelungen, die automatische, vom Willen des Spielers unabhängigen Bewegungen sind beständig, dem individuellen Gestaltungswillen des einzelnen stellt sich ein einengendes Gitternetz entgegen, das die Bewegungsfreiheit nach jeder Richtung bündelt. Die natürlich wirkende Imitation der fliegenden Nibelungen verleiht völlig die Maschine. Diese praktische Neuerung bestand bereits in Duisburg ihre Probe, gestaltet sich aber an unserer Bühne um so komplizierter, da man der Verwandlungen im Spiel wegen auf die Be-

nutzung der Drehbühne nicht verzichten konnte, für die in Duisburg die Schiebbühne die Lösung ersucht. So wurde hier erstmalig der interessante Versuch gemacht, Dreh- und Verschiebbühne, die man für den erwähnten Turm benötigte, miteinander zu verbinden, so, daß in der vorderen Spielfläche die Versenkung angebracht ist, während der dem Zuschauer abgewendete Teil der Drehbühne bereits das aufgebauete neue Bild trägt. Zu dieser überreichen Konstruktion, die sich aufs Beste bewährt, darf man Dr. Schmitt und seine technische Betriebsleitung dankend beglückwünschen, wie die Mitarbeit unserer heimischen Industrie an der Gestaltung des Apparates erfolgreich ist.

Die übrigen technischen Vervollkommnungen, das erwähnte Strombild, der Reagenbogen, vor allem der einbruchsstarke Wächterbau, läßt durchgehende Friedigung aus. Man erfährt, daß man getrost auch die Konfirmierung einer zeitlichen Anpassung unterziehen darf, wenn die Neuerung so geschmackvoll und passend durchgeführt wird.

Die Mitwirkenden waren sich der feierlichen, hohen Aufgabe bewußt und erreichten insgesamt einen Darstellungsgrad, dessen sich in dieser umfassenden Allgemusikalisierung Leitung War Süssgens, mit der man sich reiflich einverstanden erklären dürfte, dankte man vieles. Es war eine Freude, zu hören, mit welcher feinsinnigen Empfindung, Ruhe und Umsicht dieser Dringender seines Amtes waltete, mit welcher Sicherheit, die nichts in der orchestralen Teil so formte, daß nichts von dieser groß gestalteten Musik unausgesprochen blieb und doch der Verwirklichungsabsicht der Sänger jegliche Möglichkeit gelassen wurde. Das verstärkte Orgelgeschehen füllte sich geborgen in solch sicherer Hand und spielte mit unübertroffener Sauberkeit und williger Bewegung. Das Rheingold-Orchester (Grete Seigert, Wilh. Tschöner, Effe Gummert) erbrachte gleich zu Beginn Aussicht auf hohe gesangliche Leistungen. Kauf

Manch alter Theaterpraktiker und Kenner wird aesthetisch müssen, diesen heißen Part selten so abgemittelt, rein und tongeläutert vernommen zu haben. Den Göttervater Wotan vorübergehend glaubhaft nur das Gewicht der Persönlichkeit, die Ausstrahlung des bedeutsamen Jäh in der Darstellung. Vieles dieser Notwendigkeit wohnt bei Selmut Sittler heran, die letzte würdevolle Größe ist — auch Sittler — noch nicht erreicht. Das fröhen banege merkt aus Effe Süssgens's heftiger, göttergroßer Frikida, trotzdem die Teilnahme am Geschehen nur beschränkt ist. Soheit auch in der gesanglichen Linie. Mit ernstlicher Anerkennung ist Rudolf Söberras zu gedenken, der mit prachtvollem Ton und beständlicher Wahrhaftigkeit einen Überfließ ganz großen Formates schuf. Die Leistung verdient ebensolch hohe Wätzung, wie sie Paul Schöcherl mit der selbständigen Gestaltung des Ringelottes Loge herausforderte. Die reichlich charakteristische Färbung der Gesangslinie ging feingemein abgeleitet mit der bewegt geformten Darstellungsleistung Hand in Hand. Den hohen Stand der Aufführung wählten mit gleichem Ernst in weniger wichtigen Rollen, das Nibelungenpaar Gertrud Steemann (Freia), Ami Kinding (Erda), die Götter Donner (Trifels) und Froh (Gillmann), die Vertreter des Nibelungenheeres (Froth (Freund), die Vertreter (von der Linde) mit Deutens's Mino. Von der Vollkommenheit eines modernen Beleuchtungsapparates und der geschickten Handhabung durch unser Beleuchtungspersonal gab das abwechselungsreiche, mit feinstem Verständnis angewandte Farbenbild eine adäquatgelebte Probe.

Das Resultat der in jeder Hinsicht stückischen und vorbildlichen Wiedergabe bestand in einem absoluten Erfolge, der in der Theaterwelt bekannt zu werden verdient. Wieder ein Ruhmestag der Bochumer Bühne, Dr. Schmitt nahm, umgeben von seinen würdevollen Mitarbeitern, Kapellmeister und Darstellern, begeisterten Beifall entgegen. Das Haus war mal wieder außerordentlich voll.

Das Ende

Neuerungen
Auf einer Z
schienenbauan
verfügbaren
jüngsten Brä
Deutschen Ind
des Sachverständ
dem feinerzeitl
Gegenüber bis
habe wohl sehr
Zelle daraus h
gutachten sein
des Artikels 234
Lungnahme der
als daß sie die
Verhandlungen
mals auf die B
tens in dem G
hin. Das Neue
Zustände verne
ler in den letzte
bar zu transfer
schaften, die Wi
Summe nimmt
schärfsten werde
machen, das wir
achten je grund
andere Vorschlä
aber die Aufst
Summe dürfte n
aber tragbar in
Vorschlägen der
Rebner der Anfr
eine Verlängeru
erforderlich ist
haltung der Wä
An sich ist das
man nur ins Un
auf welchem Pun

Mittelde
TU. Erfurt,
Mitteldeutsche
Mitteldeutsche

1. Detariffen
tliche Zin
Braunkohle
2. Verfolgung
schaft, die
Mitteldeut
Lungspläne
mitteldeut
Wirtschafts
zuständigen
banten ein

Richtlinien der

Die Deutsch
Die Deutsch
Rhein Staat au
des. Die gesch
hens in Verbind
Rhein Ausbaue
bament des neu
die auf eine E
Grundlage hinau
nicht wissen, d
hiesigen beiden
Erreichung dies
Deutschlands f
einen der russi
Reiches. Die S
bau des völkis
Blickt der völk
berücksichtigung
des norddeutsc
S. a. n. o. v. e. r.
schaft wäre dab
Rie d e r f a c h
Die Anhängen
gung in Hannov
len ihnen zu G
V e r s u c h d e r
im Interesse d
v e r t r e t e n.

Boineca

TU. Paris,
festgesetzten Zufa
in Chequers erd
präsident beablic
Gamerlynd begl
nied der Unter
Erne beivohnen
seinen Kabinetts
Anzeichen dafür
strenge inoffiziell
Chequers am 21
Nachmittag wird
zu dem Besuch
dem englischen
Beretti della Rot
voraussetzungen
Macdonald anbe
hinaktionen ange
brachten die sic
es bei der Anfr
männer in dem
gung hinsichtlich
führen, in lokale
verfährungsplan
zu einer erschie
Ende des Mon

„Erzessor“

- Macdonald die
Sprache gebach
1. Wirtschaftl
 2. Wagnahme
 3. Gruppen
machung,
lungen er
für den
 4. Festlegung
der von t
reschließun
 5. Reduzieru
Mächten a
 6. Das Inter
für den Fall,
zur Sprache ko
hand einer fran
Ausprohe sein

Der rumän

TU. Genf,
beiwachte, nach
dingen, noch die
tariat und das
uodmings n

Koppels Abhilfe alle Abhilfe!

Große Posten Waschstoffe

sind aufs Neue eingetroffen
und gelangen ebenfalls zu
fabelhaft billigen Preisen zum
Verkauf.

Bitte beachten Sie unsere
Schaufenster-Auslagen!

Unser Weiß- und Baumwollwaren-Verkauf

beginnt am Mittwoch, den 14. Mai 1924

und wird das

Tagesgespräch von Bochum

sein.

Gewaltige Warenmengen haben wir bereitgestellt u. gelangen
ohne Rücksicht auf den heutigen Einkaufspreis zum Verkauf.

Unsere Preise bringen Ihnen eine große Ueberraschung.

Modernes Spezialhaus Ferdinand Koppel, Bochum, Hellweg 2

Verkehrsverein e. V. Bochum

Nach Wiedereröffnung:

Rat und Auskunft über Fahr-
gelegenheiten nach dem In- und
Auslande, sowie zwischen dem
besetzten und unbesetzten
Gebiet. Führer fast sämtlicher
Kur- und Badeorte des In- und
Auslandes vorrätig. Erledigung
von Ein- u. Ausfuhrgenehmig-
ungen. Gepäckversicherung.
Geldwechsel.

Apfelwein süß und herb
Johannisbeerwein
Stachelbeerwein
Heidelbeerwein
Kirschwein
süß — zuckervergoren
empfehlen in hervorragenden Qualitäten
Albert Janzik, Bochum
Marktbrückerstraße 12.

Einer
sagt es
dem andern
billig kauft man
Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
auch

Einzelmöbel

Kleiderschränke
mit und ohne Spiegel
Waschkommoden
mit Spiegel
Bettstellen
Matratzen
Korbmöbel
Furgardenerben
in allen Größen
Sportwagen
mit Verdeck nur bei der

Rhein.-Westf. Möbelfabrik

Bochum, Hernerstr. 8, Tel. 1530.

Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung je nach Vereinbarung
Verkauf an
Jedermann

ol- u. Thermalbad „Wilhelmsquelle“ Wanne-Eickel

5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Haltestelle der Straßenbahn Bochum-Wanne.

Geöffnet an allen Wochentagen

Vormittags von 7-12 Uhr

Nachmittags von 2-6 Uhr

Die Badeverwaltung.

Nordseebad Büsum

Bäderleitung: Dr. med. Dr. med. Dr. med.
Wasserschutz: Dr. med. Dr. med. Dr. med.
Führer: Dr. med. Dr. med. Dr. med.
Badekommission: Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Bad Kreuznach

erfrischt und verjüngt
und heilt mit



Gicht, Rheuma, Ischias, Stoffwechsel-
Erkrankungen, Frauen und Kinder!

Hauptsaion: 15. April - Okt.

Ramusol Bäder in Dosen zu Vor- u. Nachkuren
AUSKUNFT DURCH DAS STÄDT. VERKEHRSAMT-BÄDERHAUS

Ed. Köllermann

Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren
Rottstraße 41 Friedrichstraße 2

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung,
Kleider- und Schrankkoffer

Kassetten
Maulbügelaschen
Aktenmappen
Musikmappen

in allen Größen, unübertreffliche Qualitätsware.

Opel Fahrräder

mit den besten
Willh. Jung
Roonstr. 63 Tel. 1171

Gut erl. zotes
Plätschhof
für 50 Stk. mit
verkauft. Bei 50
u. 2 1/2 Uhr mittags
Roonstr. 73, 11.

Goulard Zwirnwaren

dürfen auf keinem
Frühstückstisch fehlen

Alte Goulard

Bochum, Kirchstraße 5

Eigene Dampfwebdruckanlage



Stadtheater

Bochum, Dufsburg.

Montag, 12. Mai, 7 1/2

bis gegen 10 1/2

Freie Volksbühne

Serie I

Pygmalion.

Dienstag, 13. Mai, 7 1/2

bis 10 1/2, E. 15

Surandot.

Neues

Operntheater.

Täglich 8 Uhr abends

Die große Hamburger

Original-Posse

Die

Spargel-

Jule

mit

Heinz Conrad

in der Hauptrolle.

Hamburg, Gastspielbühne

(ehem. Mitgl. v. Ernst-

Drucker-Theater

Hamburg).

Vorverkauf ab 4 Uhr.

Zum Landsmann

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Schlachtfest

Spezialität:

Elsein, Bratwurst und

frisches Schweine-Mett

Bekannt große Platten.

Ausschank: ff. Hölz u. Viktoria-Pils.

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bochum, Gr. Beckstr. 13

Bildern

aller Art.

Farbige

Kupferbrüche,

Kalender und

Selbstbildern.

Spezialität:

Schwarz-Weiß-

Bilder

in vornehmer und

billiger Ausführung.

Reichste Auswahl

ermäßigter Preise.

Neuesten in

Kunststoffern.

Mummelthay'sche

Centralbuchhandl.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Bochum,

Ober Marktstr. 31

Telefon 3968.

Aufbauklassen.

Die Aufnahmeprüfung findet Don-
nerstag, den 15. Mai, vorm. 8 Uhr im
Schulgebäude der Oberschule I
bezw. des Lyzeums I statt. Die Prü-
fungsgebühr beträgt 12 G-M.

Die Direktoren:

Dr. Bösmann, I. V. Dr. Lotz.

J. & J. Biergans

Bochum, Kortumstr. 20.

Strümpfe, Wäsche

Unterzeug

Handschuhe

Herren-Mode-Artikel

Damen-Blusen, Röcke

Kinder-Bekleidung

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

Bochum, Kortumstr. 20.

T. B. Gidel
 B. f. B. Rai

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

Vorrunde um die deutsche Meisterschaft am 11. Mai.

In Berlin: 1. F. C. Nürnberg (Süddeutscher Meister) — Alemannia Berlin (Brandenburgischer Meister) 6:1.

In Breslau: Hamburger S. V. (Norddeutscher Meister) — Sportfreunde Breslau (Südostdeutscher Meister) 3:0.

In Leipzig: V. f. B. Königsberg (Nordostdeutscher Meister) — Sp. Bg. Leipzig (Mitteldeutscher Meister) 1:6.

Die Sieger dieser Vorrunde bestreiten am 25. Mai die Zwischenrunde, an der auch der Westdeutsche Meister, Duisburger Spielverein, der in der Vorrunde spielfrei war, teilnimmt.

Über die Spiele selbst liegen nachstehende eigene Berichte vor:

1. F. C. Nürnberg — Alemannia Berlin 6:1.
Erwartungsgemäß hat das Vorrundenspiel in Berlin mit einer vernichtenden Niederlage der Berliner Alemannen geendet. Bei einem schwachen Besuch erlebte man einen völlig überlegenen geführten Kampf der Süddeutschen gegen den Gast aus dem Konzept geratenen Berliner Meister. Bereits die 5. Minute brachte für Nürnberg durch Raab das Führungstor. Wenig später schloß Popp aus einer vom Schiedsrichter übersehenen Abseitsstellung das zweite Tor. Nürnberg verlor dann durch einen Zusammenstoß seinen Mittelfürer und mußte den Kampf mit nur 10 Mann fortsetzen. Es war jedoch vorerst noch nicht entmutigt, zeigte im Gegenteil gerade jetzt seine besten Momente. Kurz vor der Pause konnte Sutor eine glänzende Wiedergabe zum dritten Tor für Nürnberg einschleusen. — Eine Minute nach Wiederbeginn kam Berlin durch Sobel, der eine gut geführte Flanke des Linksaußen verwandelte, zu seinem einzigen Tor. Nach einer Viertelstunde etwa konnte Popp auf ein gutes Aufspiel Sutors hin das Ergebnis auf 4:1 für Nürnberg stellen. Alemannia verlor jetzt auch noch seinen Linksaußen, für den jedoch der Mittelfürer eintrat. Die Überlegenheit Nürnbergs wurde immer drückender, besonders da Berlin jetzt völlig den Mut verlor. Bei einem Gedränge vor dem Tor der Berliner konnte wieder in der 30. Min. das fünfte und kurz darauf Raab mit einem langen Schuß das sechste Tor treten. Nürnbergs Mannschaft zeigte gerade keine besonderen Leistungen, brauchte aber auch gegenüber der sehr schlecht spielenden Berliner Mannschaft kaum aus sich herauszukommen.

Sp. Bg. Leipzig (Mitteldeutscher Meister) — V. f. B. Königsberg (Nordostdeutscher Meister) 1:6 (2:1).
Der Ballenmeister, dem man nicht allzuviel Chancen mit auf den Weg gegeben hatte, mußte sich den besseren Leipzighern mit 6:1 bowen. Leider war der Besuch äußerst schwach, kaum 5000 Personen hatten sich eingefunden. In der ersten Halbzeit zeigten die Leipziger noch verhältnismäßig gutes Können, die Mannschaft brachte es fertig, den Leipzighern ihr halbes Spielstadium aufzubringen, wobei die etwas energiegeladeneren Leipziger leicht im Vorteil waren. Mühselig aber machte sich doch die feiner Spielweise der Leipziger bemerkbar, die auch nach einer Viertelstunde zum ersten Tor führte. Nach weiteren 10 Minuten mußte der Leipziger Halbspieler einen Fehler der Königsberger Verteidigung aus und erzielte den zweiten Treffer. In der 30. Minute erzielte dann der Ballenmeister das Ehren- tor, ein Mißverständnis der Leipziger Hintermannschaft geschah im Ausnahmefall. Die zweite Halbzeit sah das Spiel ganz im Zeichen der Mitteldeutschen. Schuß auf Schuß haßte auf das Tor der Leipziger, die Überlegenheit der Leipziger wurde immer drückender. Die Tore fielen in der 7., 14. und 21. Minute. 10 Minuten vor Schluß wurde dann noch nach hervorragenden Leistungen das sechste Tor erzielt.

Das Spiel der Leipziger zeigte sich von seiner besten Seite. In der ersten Halbzeit dagegen wurde gar nichts geleistet. Die Königsberger Mannschaft wurde nach der Pause in Grund und Boden gestößt. Die Leipziger liefen bei den Mitteldeutschen am besten. Der Sturm war nicht einheitlich genug. Köpfbälle stellten hier vor allen Dingen den Sieg sicher. Nebenfalls mußte der Leipziger Sturm bedeutend energiegeladener und rationaler sein, um in den nächsten Spielen bestehen zu können. Die Königsberger zeigten Durchschnittsleistungen, gut waren der Torwart und Mittelfürer.

Die Sonntags-Ausbeute.

Bochum und der engere Bezirk.
Endlich ein Sonntag, an dem man seine Freunde haben konnte. Klarer Himmel, heller Sonnenschein — das rechte Wetter für den grünen Rasen. Kurz gesagt, ideales Fußballwetter.

Die Ausbeute war dementsprechend groß. Sämtliche Spiele konnten ganz unter Dach und Fach gebracht werden.

Nun zu den Spielen selbst:
Im Westfälischen Fußball gelang es den wackeren Westfalen, die nicht schlechten Rhönkicker mit 2:0 zur Strecke zu bringen.

Trotz bestimmter Zusätze zogen es die Leute aus Sprockhövel vor, zu dem angelegten Spiel gegen den Sp. B. Ehrenfeld nicht zu erscheinen. In Hartungen erlebten die Unentwegten der Bgten. eine bittere Enttäuschung. Mit dem Ergebnis von 4:3 für Henschelskötter mußten sie diesen Sieg und Punkte überlassen. Es scheint bei den Bgten nicht mehr recht klappen zu wollen. Auch die Laerer mußten einsehen, daß in Garpen schlicht zuviel eßen ist. Mit 4:3 zogen sie den Kürzeren.

Bei den vier Begegnungen in der benachbarten Marktreisliga sah man E. B. Eidel, V. f. B. Sörbe, Castrop 02 und Germania Herne in Front.

Wir kommen nun zu den Gesellschaftsspielen. Das Auswahlspiel zur Ermittlung der Stadtmannschaft sah die blaue Elf mit 2:1 siegreich. Der Z. u. Sp. B. konnte in gerade nicht bestechendem Spiel seinen Gegner, den Sp. B. Siegburg 05 mit 2:0 bezwingen. Die Leute des 1. F. C. 06 revidierten sich durch einen 2:1 Sieg gegen die mit Ersatz erscheinenden Stoppenberg. Etwas überraschend kommt auch das 2:2 Ergebnis Roncorbia gegen die Bochumer Germanen. Die „Alten Herren“ der Westfalen traten auch einmal wieder aus der Defensive heraus. Die interessante Begegnung gegen die Wanner Preußen endete kameradschaftlich 3:3.

Nachstehend die genauen Ergebnisse:
Westfälische Fußballmeisterschaft in der Westfälischen Liga.
Westfalen — Rhön 2:0.
Ehrenfeld — Sprockhövel (ausgefallen).
Henschelskötter — Bgten. Preußen 07 4:3.
Garpen — V. f. B. Laer 4:8.

Westfälische Fußballmeisterschaft im Kreise Mark.
E. B. Eidel — Sprockhövel 2:0.
V. f. B. Sörbe — V. f. B. Sörbe 0:3.

Castrop 02 — Viktoria Dortmund 4:0.
Germania Herne — Merkur Dortmund 2:0.

Gesellschaftsspiele.
Z. u. Sp. B. Bochum — Siegburg 05 2:0.
1. F. C. 06 — V. B. Stoppenberg 2:1.
Roncorbia — Germania 2:2.
Sp. B. Gerthe — Sp. B. Westerbild 4:1.
Westfalen A. S. — Preußen Wanne A. S. 3:3.

Aus dem übrigen Ruhrgebiet.
Dortmund 08 — Alemannia Dortmund 3:0.
Westfalen Herne — Union Westringhausen 3:1.

Handball.

Ein Propagandaspiel in Weimar.
Die erstmalig auf den Plan tretende Handball-Elf „Westfalen“ Weimar mußte von dem spielfachen Gegner Sp. B. Weimar eine 13:0 Niederlage einstecken.

Hockey.

M. B. B. Staden — Z. u. Sp. B. Dortmund 3:1.
Die stark im Kommen befindliche Elf der Märker brachte es fertig, die Elf des spielfachen Tennis- und Hockey-Clubs Dortmund nach besserem Spiel mit 3:1 abzuhängen.

Das Auswahlspiel im Stadion des Turn- und Sportvereins Bochum.
Endete mit einem Sieg der blauen Mannschaft.

Zum zweitenmal hatte im Abendspiel der Rasen- sportverband von Bochum und Umgegend am Samstag 22 Spieler auf den grünen Rasen gerufen, zwecks Ermittlung einer Stadtelf, die sich in 14 Tagen der Gaumannschaft der Hesse Hannover gegenüberstellen soll.

Die blaue Elf, in der statt Trentler Mehl den Halbspielerposten einnahm, fand sich in der ersten Halbzeit schlecht. Besonders im Sturm fehlte der Zusammenhang. So ließ sich denn auch die Elf von der gegnerischen Mannschaft, die in der Begegnung: Götze, Brodowski, Schleier, Sejaned, Offenbach, Stadl, Fröhlinghaus, Höp, Seilers, Wäse, Sejaned den Kampf aufnahm, in den ersten 20 Minuten, abgesehen von einigen Vorstößen, in die eigene Spielhälfte drängen, wo jedoch die beiden Verteidiger mit dem nötigen Ernst bei der Sache waren. Erst nach der Pause spielte die blaue Elf besser zusammen. Der rechte Flügel, einschließend das jetzt auf dem Mittelfürerposten amtierenden Mehl, zeigte gutes Können, wo Zepel durch seinen Vorstoß besonders hervorsteht. So fand denn auch die rechte Seite der blauen Mannschaft in der des Gegners keinen Konkurrenten. Mehl als Mittelfürer war seinem Gegenüber zwar in technischer Hinsicht bedeutend besser, doch fehlte ihm der schnelle Start. Die Frage nach dem rechten Mittelfürer dürfte auch bei diesem Spiel noch nicht entschieden sein. Auf dem Halbspielerposten verlagte Mehl, nach dem gestrigen Spiel zu urteilen, seine Linie der Grenzfürer Seilers in Betracht, falls man nicht auf den in Abwesenheit glänzenden Trentler zurückgreifen wird. Durch das Verlegen des Halbspieler und auch Eitel nicht die nötige Unterstützung, um sein ganzes Können zu beweisen. Von den beiden rechten Läufern war Vollmann als aller erfahrener Kämpfer eingeschoben der Bessere. Auch Scheibmantel als Mittelfürer der blauen Elf war seinem Gegenüber überlegen, trotzdem sein Spiel oftmals zu „Mäusen“ reicht. Koriat als linker Läufer fand in Stadl als linken Läufer der weißen Elf seinen Konkurrenten. Ersterer technisch gut, letzterer äußerst flink. Die Verteidigung der blauen Elf fand in der gegnerischen Verteidigung keine Konkurrenz. Wenngleich Schleier, abgesehen von einigen Fehlschlägen in den ersten Minuten, auch gutes Können verriet. In puncto Ballabgabe an die einzelnen Stürmer ist er dem Preußen Dettmar sogar überlegen. Der verantwortungsvolle Torwächterposten dürfte bei dem Laerer Reckowski in besten Händen sein. Eichelhart, zwar nicht schlecht, bewies beim ersten Tor aus neue, das flache Bälle für ihn stets gefährlich sind. Im übrigen hatten beide nicht zu oft Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Herrn Forti vom Eisdeler Turnerbund wurde das Amt des Schiedsrichters durch das faire Spiel beider Parteien in keiner Weise erschwert.

Westfalen — Rhön 2:0.
Bei herrlichem Fußballwetter trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel. Mit dem Anstoß der Westfalen entwickelte sich gleich ein interessantes Spiel. Westfalen findet sich sofort und schon in der 8. Min. kann Mehl durch Kopfball den 1. Treffer erzielen, der jedoch vom Schiedsrichter wegen Hand nicht anerkannt wird. Hierdurch wird Ph. ermutigt und man merkt, daß sie sich etwas vorgenommen haben. Ein vom Verteidiger verwirklichter Elfer wird von Böder brilliant gehalten. Bis zur Pause steht man abwechselnd beide Mannschaften im Angriff, aber außer einigen Ecken wird nichts Schöneres erreicht. Torlos geht es in die Halbzeit. Westfalen, jetzt mit der Sonne im Rücken spielend, steht sich gleich in des Gegners Hälfte fest. Ein in der siebten Minute von Ph. verwirklichter Elfer wird von Mehl glatt verwandelt. Ph. rafft sich jetzt energisch empor und versucht mit aller Gewalt den Ausgleich, jedoch ist die grüne Hintermannschaft auf dem Posten und befördert den Ball immer wieder vor Westfalen Sturm, von der Läuferreihe jetzt gut unterstützt, leitet gefährliche Angriffe ein, und in der 25. Min. ist es Verg mäßig, für seinen Verein den zweiten Erfolg zu buchen. Ph. versucht sich aus der Umklammerung zu befreien, jedoch lassen die Grünen nicht locker und geben dem Ph. viel zu schaffen, aber an dem Resultat können auch sie bis zum Schluß nichts mehr ändern. Der Schiedsrichter pfliff ein sehr interessantes Spiel ab, in welchem die wirklich bessere Mannschaft Sieger blieb.

Die Spiele an der Wasserstr. und am Bergmannsheil.
Sp. B. Ehrenfeld — Sprockhövel.
Schon frühzeitig setzte ich mich in Bewegung zu der Kampfsitzung an der Wasserstraße. Es ist bereits 4 Uhr. . . von dem Erscheinen einer Mannschaft sieht man jedoch nichts. Die erschienenen zahlreichen Zuschauer sind ebenfalls ungehalten. Wie ich weiter von der Grenzfürer Vereinsleitung erfahre, sind die Gäste trotz bestimmter Zusätze noch nicht erschienen. Wiederrum ist eine Viertelstunde verstrichen. . . von den Sprockhövelern ist jedoch nichts zu sehen. Aus dem Treffen wird also nichts. Die Ruhrvereine scheinen es wohl überhaupt nicht mehr für nötig zu halten, zu den angelegten Spielen zu erscheinen. Öffentlich befaßt sich die maßgebende Instanz einmal näher mit dieser Angelegenheit.

Etwas muß man doch wahrnehmen, und so beschließe ich, den „Club“ einmal aufzusuchen.

1. F. C. 06 — V. B. Stoppenberg.
Eine Halbzeit ist bereits verstrichen, als ich den Platz, der in Bezug auf Zuschauerzahl ein tägliches Bild zeigt, betrachte. Stoppenberg führt mit 1:0. Die Oger waren in der ersten Hälfte leicht im Vorteil, konnten jedoch nicht verhindern, daß die Gäste im Anschluß an einen schnell angelegten Vorstoß die Führung an sich reißen konnten. Die Oger hatten einige Minuten vorher einen „Elfer“ verwirklicht. Die ersten 20 Minuten der zweiten Hälfte zeigen bei wenigem Können beider Mannschaften einen verteilten, gerade nicht fesselnden Kampf. Dann aber setzen die Schwarz-Weißen Dampf auf und gestalten das Spiel überlegen. Einen Hand-Elfmeter verwandelt Offenbach in der 25. Minute zum Ausgleichstor. Zehn Minuten sind verstrichen, und der Stoppengerger Hüter muß einen scharf getretenen Eßball, den er bereits in den Händen hatte, aus den Wä- schen holen. Die letzten Minuten stehen weiter im Zeichen der Oger, jedoch zu weiteren Erfolgen langt es nicht mehr. Es bleibt bei dem Ergebnis von 2:1 für 06.

Das Spiel selbst war in seinem Verlaufe ziemlich flau und arm an spannenden Momenten. 06, in einer neuen Auffassung spielend, gewonnen durch ihr eifriges Spiel verdient. Offenbach und Kappel 1 waren die besten Leute. Der Offener Kreisligameister war mit zahlreichem Ersatz erschienen. Genau „ein Spieler“, und zwar der Rechtsaußen, wirkte als Spieler der ersten Mannschaft mit. In Anbetracht des hohen Sieges in Essen hatten es wohl die übrigen Spieler nicht für nötig gehalten, zu erscheinen. Ob dieses Verhalten gerade das richtige ist, will ich nicht behaupten. Dem Unparteilichen, Zuhmann, Germania, wurde das Amt nicht schwer gemacht. Er leitete umsichtig und korrekt. — fa —

Roncorbia Wiemelhausen — Germania Bochum 2:2.
Essen 3:13.

Die Roncorbia lieferten den Gästen, die sich auf der beengten Platzanlage nicht recht zusammenfinden, ein gleichwertiges Spiel. Germania besser, Roncorbia umso eifriger. Nachdem die Germanen erst mit 2:0 führen, verlor Sommer durch groben Schnitzer den Roncorbia kurz vor Schluß zum Ausgleich.

Z. B. Eidel — Sprockhövel 2:0.
Die Elf des Z. B. Eidel konnte gegen die spiel- starken Sprockhöveler einen eindrucksvollen 2:0-Sieg herausziehen. Das Spiel selbst war in seinem Verlauf sehr schnell und reich an spannenden Momenten. Erwähnenswert ist, daß die Göttemannschaft bisher sämtliche Schiedsrichterskandidaten der Marktreisliga schlagen konnte. Es ist dieses das erste Spiel, welches im Her- ren Bezirk verloren ging. Eine große Zuschauermenge wohnte dem Treffen bei. Der Unparteiliche Schmitt, Preußen 07 Bochum, leitete umsichtig und korrekt.

Aus dem übrigen Westfälischen.
Rhön: Rhön. Mannschaft der Städte Rhön-Dorn — Ungarische Nationalmannschaft 4:1 (1).

V. f. R. C. f. R. Rhön komb. — Westham United (Samstag) 0:2.

Stadtspiel Duisburg — Leipzig 5:3.
Sp. B. Weiblich 06 — Komel Bremen 1:3.
Alemannia Aachen — Rottis County-England (Samstag) ausgefallen.

Schwarz-Weiß Essen — Rottis County-England (Sonntag) ausgefallen.
Essen 59 — Preußen Essen 2:4.
S. B. Dortmund 08 — Alemannia Dortmund 3:0.
S. C. Dortmund 98 — S. C. Witten 0:1.
Hammer Sp. Bg. — Komel Bremen 0:1.

Stadtspiel Witten — Sprockhövel 1:4.
Eintracht Braunschw. — Sp. Bg. Wittenloß 1:1.

Stadtspiel Duisburg — Leipzig 5:3.
(Halbzeit 3:1).

Die herrliche Kampfanlage des Duisburger Stadions sah wieder einmal einen Großkampf. 18 000 Menschen erlebten bei vorzüglichem Fußballwetter den verdienten Sieg der Duisburger über die Leipziger Stadtmannschaft nach durchweg schönem, besonders schnellem und fairem Kampf. Leipzig war in der ersten Halbzeit zunächst leicht überlegen, kam aber bei der guten Duisburger Hintermannschaft nicht zur Auswertung einzelner guter Torchancen. Als sich dann Duisburgs Mannschaft endlich zusammengefunden hatte, wurde der Kampf ausgeglichener, und beide Torhüter erlebten in gleichem Maße schwierige Arbeit. In der 30. Minute kam Duisburg zum ersten Erfolg, Linienführung verwandelte eine gute Flanke Vollmers. 4 Min. später sah bereits Rh. 2 für Duisburg. Dadurch angespornt, drängte auch Leipzig stärker und erzielte durch seinen Halbspieler Paulsen das erste Gegentor. Kaum, daß sich der Ball der Zuschauer gelegt hatte, ging Kremer durch und brachte für Duisburg das dritte Tor. Nach der Pause war das Spiel zunächst ausgeglichen. Ein plötzlicher Durchbruch des Rechtsaußen und dessen gute Flanke wurde vom Innenreißer Duisburg zum vierten Erfolg ausgewertet. Die rheinische Mannschaft blieb weiter im Angriff, hatte zwar in der Überwindung der Leipziger Hintermannschaft ein gutes Stück Arbeit zu leisten, kam jedoch bei einem Durchbruch des Mittelfürers noch zu einem fünften Tor. Leipzig setzte dann Vollbampf auf und kam nach starker Kombination zu seinem zweiten Tor. Man sah dann eine Weile verteiltes Spiel, bis kurz vor Schluß der Mittelfürer Leipzigs Seider das Resultat auf 5:3 stellte. Wie schon erwähnt, hat Duisburg das Spiel durch seine einheitliche, kühnere aber auch technisch bessere Spielweise verdient gewonnen. Im übrigen waren beide Mannschaften durch Glück — und verflucht und nicht, wie das wohl sonst bei Freizeitspielen der Fall ist, geschwächt. Das Spiel wurde durch Gutes korrekt geleitet.

Rhön-Dorn komb. — Ungarische Nationalmannschaft 4:1.
Vor einer Rasenauflagerung kam obiges Treffen im Rhöner Stadion zum Austrag. Die spielfreudigen ungarischen Gäste ließen sich von den angriffsfreudigen, flinken Westdeutschen eine Niederlage beibringen und mußten sich trotz besserer Leistung mit 4:1 geschlagen begeben. Der Reichspräsident, Reichskanzler und andere Männer des Reiches wohnten der Begegnung bei.

V. f. R. C. f. R. Rhön komb. — Westham United London 0:2.

Das Samstagspiel gegen die bekannte englische Berufsleistungsmannschaft kam vor über 15 000 Menschen, darunter englische und deutsche Besucher, zum Austrag. Es brachte eine hervorragende sportliche Ausbeute und eine Befestigung der Ansicht, daß von allen ausländischen Mannschaften, die wir in letzter Zeit in Deutschland zu Gast hatten, vor allem und immer noch die englischen Mannschaften dazu berufen sein können, auf die Kultur des deutschen Fußballsports befruchtend einzuwirken. Der Kampf, zu dem ein vierstündiges Würfelspiel in den Rhöner Stadionsbänken von Rhön gab, brachte zunächst die vergeblichste Gegenwehr der Rhöner Mannschaft gegen die überlegene, in technischer und vor allem auch tal-

entlicher Hinsicht wesentlich reifere Spielweise der Engländer. Die Domstädter mußten sich völlig auf die Verteidigung beschränken und konnten, zumal Jelpher sehr unsicher war, doch nicht verhindern, daß die Westham United nach einer Viertelstunde bereits zwei Tore erzielt hatte. Der Kampf wurde dann ausgeglichener. In gefährlichen Durchbrüchen machten sich die Rhöner Luft, ohne jedoch dem Kampf eine andere Wendung geben zu können, denn die englische Abwehr war ganz vorzüglich. Aber auch auf der Gegenseite arbeitete die Rhöner Abwehr jetzt zuverlässiger und besonders Jelpher verdiente sich durch einige glänzende Leistungen den Beifall der Zuschauer. War der Kampf bis zur Pause schnell und abwechslungsreich, so ließ er in der zweiten Halbzeit wesentlich nach und besonders gegen den Schluß trug er nur noch den Charakter eines zähen Gedränges. Jedoch blieb der Gesamt- eindruck beim Publikum gut, wozu nicht zuletzt die faire Spielweise und die unparteiische Leitung des englischen Schiedsrichters beitrugen.

Fußballergebnisse aus dem Reich.
Sp. Bg. Jährl. — Borussia Neunkirchen 6:1.
Fortuna Leipzig — Bolton Wanderers 0:3.

Hockey.
Zwischenrunde um den Silberschild-Pokal.
Rhön. Westdeutschland — Süddeutschland 2:0 (1).
Ein Überraschungssieg der westdeutschen Elf.

Gairton (Duisburg) mit Fred Bretonnel u. P. gegen.

Der erste deutsche Reger nach dem Kriege in Paris.
(Fig. Drohbericht.) Am gut besetzten Cirque de Paris stellte sich am Samstag der erste deutsche Faustkämpfer nach dem Kriege dem französischen Publikum vor. Man hatte ursprünglich den deutschen Leichtgewichtsmeister Naujoks erwartet und war darum nicht wenig erstaunt, von einem weniger bekannten deutschen Reger so gute Leistungen zu erkennen. Gairton wurde vor, besonders aber nach seinem tapferen Kampfe gegen den ehemaligen Europameister Fred Bretonnel herzlich begrüßt. Bretonnel war dem Deutschen zwar technisch überlegen und routinierter, hatte aber trotzdem eine nicht geringe Arbeit, um den zähen Widerstand des Deutschen zu brechen. Erst als in der 5. Runde ein Auge Gairtons angeschlagen war und stark blutete, gelang es dem Franzosen, in Front zu kommen und einen Punktsieg über 10 Runden zu erringen. Sieger und Besiegter wurden nach einem schönen und spannenden Kampfe lebhaft gefeiert.

Zum bevorstehenden Spiel des Schwedenmeisters.

Die Schweden als Sportnation.
Der Schwedische Gesandte in Berlin Freiherr Fredrik Kamel äußerte sich kürzlich in einer Verhandlung über die deutsch-schwedischen Beziehungen bezüglich der modernen sportlichen Idee in sehr beherzender Weise unter anderem wie folgt:

„Eine nicht unwesentliche Aufgabe der früheren allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland war es, das Autoritätsgefühl zu erwecken und auszubilden. Nunmehr ist diese Aufgabe in besonderem Maße dem Sport zugefallen. Wie bekannt, nimmt der Sport in Schweden einen hervorragenden Platz in der Ausbildung der Jugend ein. Bei Ausübung des Sports, wo der Sohn des Staatsmanns und derjenige des Arbeiters unter gleichen Verhältnissen ihre Kräfte messen, werden die Klassenunterschiede glücklicherweise überbrückt. . . aber nicht nur das: In der letzten Zeit trasset nationaler Gegensatz hat sich gezeigt, daß der Sport ein nicht zu unterschätzendes Mittel ist, die zwischenstaatlichen Beziehungen wieder anzuknüpfen, und so darf man wohl sagen, daß dem Sport jetzt die große Aufgabe zufällt, das Seine zur Seilung der Kriegswunden und zum Wiederaufbau des Zusammengehörigkeitsgefühls der Menschheit beizutragen.“

Diese trefflichen Worte des schwedischen Botschafters bezeugen in ihrer schlichten natürlichen Art Erkenntnis und Bedeutung der sportlichen Grundgedanken in hohem Maße. Tatsächlich nimmt das Kampfsportverhältnis Schweden in der Reihe der Sportnationen einen der ersten Plätze ein. Die Pflege der Selbstübungen in den verschiedenen Formen ist gerade in Schweden wahrhaft Volksgut geworden. Hervorragendes Material und eine vorbildliche sportliche Organisation kennzeichnen die hohe Stufe, auf der das größte Standbildvermögen heute steht. Unvergesslich bleiben die Zuhälter 1912, in denen das schwedische Organisationskomitee allen sporttreibenden Nationen der Welt ein leuchtendes Beispiel in der Veranstaltung der damaligen Olympischen Spiele bot, wie es noch heute als unerreicht gilt. Das Ereignis selbst übertraf die künftigen Erwartungen. Die enormen Mächtigkeiten des Schwedenvolkes erregten Bewunderung. Stadt und Gemeinde, ganz Schweden wetteiferte, sich in den Dienst der modernen Olympiade zu stellen. In allen Kulturkreisen erstobte dem gastfreundlichen Schwedenvolk Dank und Anerkennung ob des Geleisteten entgegen.

Als im vergangenen Jahre die deutschen Teilnehmer — an der Spitze unser Meister Douben — siegbezaubert von den Götterburger Kampfsportarten heimkehrten, waren auch sie des Lobes voll über die brüderliche Aufnahme im Land der hellen Nächte. Es war das erstmalig seit dem Kriege, daß Deutsche zu einer größeren Expedition bereit im Ausland an den Start gingen. Die Siege der deutschen Leichtathleten und Schwimmer wurden von den sportliebenden Gastgebern bejubelt, und in ihrer Presse nahmen die Verdienste der deutschen Erfolge einen breiten Raum ein.

Im Hinblick auf die Pariser Olympiade sind seit langer Zeit große Vorbereitungen bei den Schweden im Gange, deren Reichhaltigkeit und Schwere zu den besten der Welt zählen. Natur und klimatische Verhältnisse des Landes haben es mit sich gebracht, daß auch alle Arten des Wintersports gepflegt werden und Namen aufweisen, die schon oft die Siegerlisten winterlicher Wettkämpfe zierten. Auch im Tennissport haben es die Schweden verstanden, sich durchzusetzen und anerkannt Götzen herauszubringen. Da die Schweden in Westdeutschland nur noch in Witten und Köln spielen, dürfte ihr Erscheinen zu einem bedeutenden fußballsportlichen Ereignis in unserer Vaterstadt werden.

Als im vergangenen Jahre die deutschen Teilnehmer — an der Spitze unser Meister Douben — siegbezaubert von den Götterburger Kampfsportarten heimkehrten, waren auch sie des Lobes voll über die brüderliche Aufnahme im Land der hellen Nächte. Es war das erstmalig seit dem Kriege, daß Deutsche zu einer größeren Expedition bereit im Ausland an den Start gingen. Die Siege der deutschen Leichtathleten und Schwimmer wurden von den sportliebenden Gastgebern bejubelt, und in ihrer Presse nahmen die Verdienste der deutschen Erfolge einen breiten Raum ein.

Im Hinblick auf die Pariser Olympiade sind seit langer Zeit große Vorbereitungen bei den Schweden im Gange, deren Reichhaltigkeit und Schwere zu den besten der Welt zählen. Natur und klimatische Verhältnisse des Landes haben es mit sich gebracht, daß auch alle Arten des Wintersports gepflegt werden und Namen aufweisen, die schon oft die Siegerlisten winterlicher Wettkämpfe zierten. Auch im Tennissport haben es die Schweden verstanden, sich durchzusetzen und anerkannt Götzen herauszubringen. Da die Schweden in Westdeutschland nur noch in Witten und Köln spielen, dürfte ihr Erscheinen zu einem bedeutenden fußballsportlichen Ereignis in unserer Vaterstadt werden.

Als im vergangenen Jahre die deutschen Teilnehmer — an der Spitze unser Meister Douben — siegbezaubert von den Götterburger Kampfsportarten heimkehrten, waren auch sie des Lobes voll über die brüderliche Aufnahme im Land der hellen Nächte. Es war das erstmalig seit dem Kriege, daß Deutsche zu einer größeren Expedition bereit im Ausland an den Start gingen. Die Siege der deutschen Leichtathleten und Schwimmer wurden von den sportliebenden Gastgebern bejubelt, und in ihrer Presse nahmen die Verdienste der deutschen Erfolge einen breiten Raum ein.

Im Hinblick auf die Pariser Olympiade sind seit langer Zeit große Vorbereitungen bei den Schweden im Gange, deren Reichhaltigkeit und Schwere zu den besten der Welt zählen. Natur und klimatische Verhältnisse des Landes haben es mit sich gebracht, daß auch alle Arten des Wintersports gepflegt werden und Namen aufweisen, die schon oft die Siegerlisten winterlicher Wettkämpfe zierten. Auch im Tennissport haben es die Schweden verstanden, sich durchzusetzen und anerkannt Götzen herauszubringen. Da die Schweden in Westdeutschland nur noch in Witten und Köln spielen, dürfte ihr Erscheinen zu einem bedeutenden fußballsportlichen Ereignis in unserer Vaterstadt werden.

Als im vergangenen Jahre die deutschen Teilnehmer — an der Spitze unser Meister Douben — siegbezaubert von den Götterburger Kampfsportarten heimkehrten, waren auch sie des Lobes voll über die brüderliche Aufnahme im Land der hellen Nächte. Es war das erstmalig seit dem Kriege, daß Deutsche zu einer größeren Expedition bereit im Ausland an den Start gingen. Die Siege der deutschen Leichtathleten und Schwimmer wurden von den sportliebenden Gastgebern bejubelt, und in ihrer Presse nahmen die Verdienste der deutschen Erfolge einen breiten Raum ein.

Altberliner Kaffeehaus-Leben.

Das Kaffeehaus, das sich seit etwa 200 Jahren im alltäglichen Leben eine immer größere Bedeutung erworben hat, ist heute die Stätte mannigfacher Erregungen, doch auch die Stätte mannigfacher Ruhe. Wie das Kaffeehaus allmählich seine Rolle im Treiben der Großstadt zu spielen anfing, das können wir in dem überaus inhaltsreichen Werk „Der Kaffeehaus im Wandel der Zeiten“ verfolgen, das Bogdan Krieger bei der Verlagsanstalt Hermann Klemm in Berlin-Grünwald soeben herausgegeben hat. Dieses reich illustrierte Buch entrollt auf einer Wanderung vom Berliner zum Charlotterburger Schloß durch drei Jahrhunderte die farbigsten und eingezeichneten Bilder, die wir bisher vom Berliner Leben im Wandel der Zeiten erhalten haben, und erzählt seinen besonderen Wert durch die Fülle der zeitgenössischen Urteile, die mitgeteilt werden.

In den Kapiteln, die die „Gassen“ und die „Eckhöfe“ am Schloßplatz behandeln, wird uns auch das Aufblühen der Kaffeehäuser seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts vorgeführt. Die Konditoreien und Kaffeehäuser waren damals hauptsächlich in den Händen von Schweißern, die als Zuckerbäcker und Restaurateure einen großen Ruf hatten. In der Wiederbelebung des Berliner zum Charlotterburger Schloß durch drei Jahrhunderte die farbigsten und eingezeichneten Bilder, die wir bisher vom Berliner Leben im Wandel der Zeiten erhalten haben, und erzählt seinen besonderen Wert durch die Fülle der zeitgenössischen Urteile, die mitgeteilt werden.

Auch das Kaffeehaus mußte unterliegen. Erst als das „Wiener Kaffeehaus“ in Berlin Fuß faßte, wo man ungehindert rauchen konnte, richteten auch die Konditoreien Kaffeehäuser ein. Das Hauptkaffeehaus war im Bismarck die Konditorei von Spargnapp unter den Linden. Hier kaufte der „Journalist“, von dem Robert Springer schreibt: „Er ist eine alte Erscheinung, doch bleibt sie ewig neu, denn mit immer neuer Begier sammelt dieser alte Herr die Journale, um sich ein Stöffchen, eine Rauchblinde davon zu machen; in jeder Ecke seines winkeigen Körpers drückt er ein Journal und wuschelt sich hundert Geste mehr, als die Geste der Anatomie einem rechtschaffenen Menschen zugehen.“ Die hülzernen Stühle der Zeitungsleser sehen überall hervor, wie die Vorsten eines Stachelschweines, und rufen dem Lesenden ein „Hoff me tangere!“

Dieses „Hauptquartier der Zeitungsleser“ war zugleich der Ort des Alkoholkonsums. Hier, und ebenso bei Hofe an der Ständehaus, versammelten sich die alten Offiziere, überaus bei der gestiegenen Publizität, das in Ruhe und ungehört der Friede Ewigkeit lesen wollten. Die Bekanntheit des Biermeisters Verlinns versammelte sich in der „Wahalla der Gardesantanten“, in der Konditorei von Franzler an der Ecke der Linden- und Friedrichstraße. Auf der dort verkehrenden Welt, die sich auf der vorgebauten Veranda bis auf die Linden ausdehnte, wird folgendermaßen erwähnt: „Bei Franzler treten die Offiziere und jungen Kadetten ein. Man ist hier nur Esel, verzehrt Kuchen und trinkt Schokolade; die Unterhaltung betrifft nichts anderes als Pferde, Hunde und Tänzerinnen. Oft auch sieht man die jungen Herren sich zwischens auf den kleinen Sesseln vor der Tür niederlassen, die Weine auf das Gitter des eisernen Geländes strecken und die Vorübergehenden mit vornehmer Ungezogenheit lognetieren.“ Hier kann man auch Damenbekanntschaften machen, aber um 11 Uhr wird unweigerlich das Gaslicht angezündet, und die dienstbaren Damen drängen die letzten Besucher unanfechtbar hinaus. Auch muß man stets gleich zahlen, da sonst bei dem großen Gedränge die Kassierin die Unersitzlichkeit verliert.

Die Geschäftswelt hatte damals ihr Standquartier im Kaffeehaus. Bei der Ständehaus aufgeschlagen. Der Kaffeehaus, der hier gerichtet wurde, war wegen seiner Größe und Stärke berühmt. Die Besucher oder waren eine sehr gemischte Gesellschaft. Die Börse der Agenten findet hier beim Kaffeehaus statt. Der Geschäftswelt hatte damals ihr Standquartier im Kaffeehaus. Bei der Ständehaus aufgeschlagen. Der Kaffeehaus, der hier gerichtet wurde, war wegen seiner Größe und Stärke berühmt. Die Besucher oder waren eine sehr gemischte Gesellschaft. Die Börse der Agenten findet hier beim Kaffeehaus statt.

von Agenten erbeten hat, und tagiert ihn entweder als „feinen“ oder „faulen Jungen“. Alle, die zu Boppe kommen, treten als Rentiers auf; sie scheitern das Geschäft des Tages beendet zu haben und nur noch ihrer Erholung zu leben. Aber sie alle machen unter dieser Miene ihre Geschäfte ab und finden hier den Mann, den sie suchen und brauchen. Spieler aller Art sind eine andere Kategorie von Besuchern: sie sind in allen Abteilungen zu finden, von den leidenschaftlichen an, die nur einen aufregenden Genuß für ihre Stunde der Erholung suchen, bis zu den professionellen und „ausgetragenen“ Spielern, die ihren täglichen Gewinn hier suchen und abends den Ertrag durchbringen oder im neuen Spiel riskieren.“ Bei Boppe fanden sich auch die Billardspieler zusammen, das es hier das „feinste französische Billard“ gab. Mehr zu großen Festlichkeiten und bei besonderen Gelegenheiten wurde das Café auch an der Südseite der Linden besucht. „Wunderschön ist das alles dekoriert“, sagt seine, „überall Spiegel, Blumen, Marzipanfiguren, Berggipfel, kurz, die ausgezeichnete Eleganz. Aber alles, was man dort genießt, ist am schlechtesten und teuersten in Berlin. Ich esse keine Spiegel und leide keine Garbinnen, und wenn ich etwas fürs Auge haben will, so gehe ich in Spontinis Correo oder Olympia.“ Bei Boppe herrschte kalte Pracht und die — Probit.

Der Scheit — im Leben und im Film.

Die Scheits, die Hauptlinge der wüsten arabischen Stämme, wurden rasch ein Lieblingsideal des Films, wie sie vorher schon in den Romanen als Muster stolzer Männlichkeit und kühner Ritterlichkeit betrachtet wurden. Der Film „Der Scheit“, der ein solches arabisches Prageremal darstellte, wurde ein Weltbestseller. In manchen Mädchenköpfen verdrängte die braune Hünengestalt des Beduinen die eleganteste Detektivin. Aber leider ist auch hier wie so oft die Wirklichkeit ganz anders wie die Phantasie, und kaum würde sich eine europäische junge Dame in einen solchen Scheit verlieben, wenn sie ihn von Angesicht zu Angesicht gegenüberstände.

Der bekannte Berichterstatter der Daily Mail, Barb Price, hat sich, als Araber verkleidet, einige Wochen unter den Kiff-Stämmen aufgehalten, die im erbitterten Kampf mit den Spaniern stehen, und zweifellos zu den tapfersten arabischen Stämmen gehören. Price wurde vom obersten Führer der Kiff-Stämme, Abdul-Krim, empfangen und erhielt von ihm einen Brief an Wladimir, in dem der Araber den englischen Premierminister bat, doch den Spaniern gegenüber für die Unabhängigkeit des Kiffs einzutreten. In seinen Berichten über diese Kiff-Abenteuer räumt der Engländer mit dem Scheit-Schwindel gründlich auf und erzählt von seinen Erfahrungen, die er im engen Zusammenleben mit den Verberberpflüglern gemacht hat.

Der Scheit, bei dem ich wohnte“, schreibt er, „war reich, als irgend einer, von dem ich in einem Wüstenroman gelesen oder wie ich in den besten Beduinenfilmen gesehen habe, und doch würde keine junge Dame für diesen sonnengebräunten, mächtigen und tapferen Araber in Liebe erglücken. Der Grund dafür liegt in einem Worte, das ich eigentlich nur flüsternd aussprechen kann: Fieber! Seit 20 Jahren kämpfen das spanische Meer und die Gebirgsstämme um die Herrschaft über das Kiff, aber es ist nur eine Macht, die dieses unangenehme Fiebergebiet tatsächlich in Besitz genommen hat. Das sind die Fieber in zahllosen Bataillonen, verpackt durch ihre Bundesgenossen, die Stiefelreiter und Mäulen. Romantisch und faszinierend paßt sich zusammen, und während der langen Wundschindeln des Ramadan, des mohammedanischen Festes, in dem die einzigen Mahlzeiten des Tages nach Sonnenuntergang eingenommen werden, während ich auf meiner Waite lag und verzweifelt Insultenpulver in alle Poren meiner Haut rieb, da hörte ich, wie ich die Scheits rief und mich herumtrugen, und ich glaube, daß alle Wüstenblinde, schwarzen und weißen, und folgen Figuren der gesamten Männerwelt in einer solchen Umgebung nicht die Liebe der europäischen Frauen erringen könnten.

Ich sah, während ich auf dem Kiff war, daß nur einen einzigen Mann wählten, und das war ein Negar. Ich wusch mich in zehn Tagen selbst nur dreimal, in den drei Nächten, die wir überquerten, und meine beiden Führer, obwohl sie in ihren wallenden weißen Gewändern sehr sauber aussahen, standen doch mit dem größten Eifer an mir und beobachteten mich so genau, wie wenn ich eine ihnen ganz unbekannte Person vor mich hätte. Somit konnte ich mich nicht waschen, weil es zu wenig Wasser gab. Die Frauen bringen es auf Eisrücken von entfernten Stellen aus den Ebenen, und selbst das Wasser, das man trinken muß, ist oft so schlammig, als käme es aus einem Sumpf.“ So wenig sich Price für die Scheits erwärmen kann, so sehr gefielen ihm die Verberberinnen, die oft sehr schön sind und unsern Ideal entsprechen, denn die Verberber des Kiffs sind eine weiße Rasse. Die Frauen aber wer-

den in strengster Abgeschlossenheit nach dem Gebot des Propheten gehalten und leben zwar in demselben Zelt, aber in einem streng abgeschlossenen Zelle. Einmal blühte ich indiskret durch den Vorhang, der sofort von einer anderen Seite heftig gezogen wurde“, erzählt er. „Aber diese schätlichen Blide zeigten mir, wie schön die jungen Frauen sind mit ihren ausdrucksvollen Gesichtern, ihrem glänzenden schwarzen Haar und den schlangenförmigen Armen. Alle Frauen sind in weiße oder leuchtend bunte Gewänder gekleidet. Einmal sah ich in einiger Entfernung einen merkwürdigen Frauenmarkt im Freien, von dem sich Männer unter Todesstrafe fernhalten mußten. Es war ein herrliches Schauspiel: 500 Frauen in leuchtenden Farben, die sich von dem grünen Bergabhang abhoben.“

Neues aus aller Welt.

Großfeuer im Hamburger Hafen. Freitagabend um 6.15 Uhr wurde im Hafen Feuer alarm geschlagen. Der ungefähr 80 Meter lange Schuppen 2, 2 der Freilagerhausgesellschaft am Helländer-Ufer war aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. Das Feuer griff in rasendem Tempo um sich, so daß nach wenigen Minuten der ganze Schuppen in Brand stand. In dem Schuppen waren Vallen aus Holz, Flachs und Heu, sowie einige Posten Papier und Öl gelagert. Die verbrannten Waren waren Eigentum der Deutsch-russischen Transportgesellschaft, an der die Hapag und russische Transporthäfen beteiligt sind. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Goldmark geschätzt.

Petroleumquelle in Vommern. Wie der Sozialistenger aus Stettin meldet, hat bei einiger Zeit bei Hork in Vommern eine Petroleumquelle entdeckt worden. Eine Straßburger Firma plant großartige Anlagen zur Ausbeutung des Petroleumvorkommens.

Selbstbestimmung eines Irrenkranken. Wie die Blätter aus Budapest melden, hat die Polizei den Monteur Fogel, der in einem an die Polizei gerichteten Schreiben mitteilte, daß er ein Attentat gegen den Ministerpräsidenten Graf Bethlen plane, nachdem es sich herausgestellt hat, daß Fogel geisteskrank ist, der Irrenanstalt eingeliefert.

Staatsschutz gegen einen Kommunisten. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen den früheren Reichstagsabgeordneten und kommunistischen Redakteur W e n d o l i n T h o m a s ein Verbot erlassen worden. Er war im April 1921 vom Volksgericht München zu 1 1/2 Jahren Gefängnis wegen Aufreizung zum Klassenhaß verurteilt worden.

Zum französischen Weltkrieg. Nach einer Notiz aus London hat der französische Flieger d'Orly laut einer Meldung des Exchange Telegraph seinen Flug nach Bangkok fortgesetzt, wo er am 9. d. M. um 6 Uhr nach westlicher Zeit eingetroffen ist.

Der Lissabon-Macno-Flug aufgegeben. Nach einer Neumeldung aus Simla haben die portugiesischen Flieger, die nach Macao aufgezogen waren, auf die Fortsetzung des Fluges verzichtet.

Selbstmord eines hinduistischen Kommunisten in Andamanen. Die russische Telegraphen-Union meldet: Am 7. Mai abends hat sich aus noch nicht festgestellten Gründen das Mitglied der Präsidien des allrussischen Zentral-Exekutivkomitees und des allrussischen Zentralkrates der Gewerkschaften, Jurij Lwowitsch, Selbstmord begangen.

Schiffszusammenstoß. Aus New York wird gemeldet, daß der englische Dampfer Orta mit dem norwegischen Frachtdampfer Santhanger 50 Meilen östlich der Faßer-Klippen bei Quebec zusammengeklauten ist. Beide Schiffe konnten ihre Fahrt fortsetzen. Der englische Dampfer habe sich auf der Fahrt von Hamburg nach New York, der norwegische von Hamburg nach Montreal befunden.

Schrichtung von 6 Italienern. 6 Italiener wurden in Amite City (Louisiana) wegen der im Jahre 1921 erfolgten Erschießung eines Restaurateurs gehängt, obwohl feststeht, daß nur ein einziger der tödlichen Schuss abgegeben hatte. Dieser Fall hat großes internationales Interesse erregt und zu einem Appell aufsolis an den Präsidenten Coolidge geführt.

Unruhen in Indien. Das Kolonialamt teilt mit, daß nach Meldungen aus Bagdad am 4. Mai in Kirkuk ernste Unruhen stattgefunden haben. Anlaß dazu gab ein Streit zwischen ausgehobenen Soldaten und Geschäftsleuten der Stadt. Es kam dabei zu einem allgemeinen Aufruhr, in dessen Verlauf über 100 Personen getötet wurden. Die Verluste der eingekerkerten Soldaten betragen 6 Tote. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Verhaftungsbefehl in Britisch-Indien. Nach einer amtlichen Meldung sind 8000 Verhaftungsbefehl in A n a g o n in Britisch-Indien in den Streik getreten.

Bemerktes.

Shakespeare durch Radio. Der englische Theaterdirektor William Macread ist jetzt von der Birminghamer Rundfunk damit betraut worden, eine Theatergesellschaft zusammenzubringen, die im Sommer Shakespeares Werke durch Radio verbreiten wird. Unter den Dramen, die die Abgabste der englischen Kisten ebenso gut wie die Londoner drahtlos zu hören bekommen werden, befinden sich Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ und Sherribans klassisches Lustspiel „Die Lästler-Schule“. Die Stücke wurden nach ihrer besonderen Eignung für den Rundfunk ausgewählt, und man bezogart solche Dramen, deren Wirkung weniger in der Handlung und Szenerie, als im geistreichen Dialog und in den spannen Situationen liegt. Bei diesen Radio-Aufführungen wird auch möglichst viel Begleitmusik verwendet werden. Einige der berühmtesten Londoner Schauspieler und Schauspielerinnen sind bereits für diese Radio-Aufführungen gewonnen.

Die Kunstausstellung der Kunst. Eine Kunstausstellung, in der nur Kunstwerke vertreten sind, ist in London eröffnet worden. Zutritt zu dieser eigenartigen Veranstaltung haben nur die Mitglieder der englischen Gesellschaft für Medizin, die auch noch Gäste — aber nur solche ärztlichen Standes — auffordern kann. Manche Bilder, die hier gezeigt werden, haben hohen künstlerischen Wert, und es ist jedenfalls erstaunlich, wie viele Jünger des Askulap sich in ihren Museen mit den bildenden Künsten als ausübende Meister beschäftigen.

Ein Rat für Mäler. Der französische Mäler Demomé war sehr eitel und ließ keinen anderen Meister neben sich gelten. Er beurteilte alle anderen Kunstwerke nach seinen eigenen Gemälden und konnte sich gar nicht genug darin tun, die Bilder der anderen Künstler mit biffigen Bemerkungen herabzusetzen. „Es ist mir unbegreiflich, wie Sie es wagt nur tadeln können“, sagte da zu ihm ein geistreicher Mann. „Sie sind doch ein so guter Mäler und da müßten Sie doch ganz genau wissen, daß gerade die Schatten die hellen Partien hervorheben.“

Wagner-Saison in Australien. In Australien besteht ein großes Bedürfnis nach Opern-Aufführungen. Das zeigt der große materielle Erfolg, den Kette Melba, die berühmte, aus Australien stammende Sängerin mit ihrer letzten großen Operntournee errungen hat. Der Theaterunternehmer Talles Rebin hat sich daher eine ständige Oper einrichten, die abwechselnd in Melbourne und Sydney spielen soll. Während man früher nur mit leichten Opern und Operetten Erfolg hatte, werden jetzt gerade die klassischen Werke bevorzugt, und Talles beabsichtigt für 1925 eine große Opernsaison, in der hauptsächlich Wagner gegeben werden soll.

Humor.

(Aus Reclams Universum.)

Die Fremden. Unersitzliche Vetteile! Weibchen wie da einen Augenblick schnuppernd vor dem Küchenfenster stehen, weil's gar so gut riecht — gleich kommt einer hinzu und geht mit'm Zeller 'rum.

Der gekreuzte Steuerbeamte. „Mein Name ist Doktor, ich möchte meine Steuern bezahlen!“ „Steuerbeamter am Schalter nebenan!“

In Gedanken. „Was suchst du so eifrig?“ „Die Hosen des Herrn von Wredow!“

Im Bücherstall. Die hängen doch gewiß im Kleiderkasten!

Verfälschter Zed. „Weshalb haben Sie denn Ihren Schauspieler fortgeschickt?“

Der Mensch fuhr immer wie toll, so daß niemand erkennen konnte, wer im Wagen saß.

Anspruchsvoll. Vetter: „Diesen Ruf schickt die Mama, Cousine!“

Cousine (schmollend): „Na, und gibst du mir keinen für eigene Rechnung?“

In Gedanken. „St der Weg zur Mühle beschwerlich?“

Durchaus nicht; 's geht immer bergab!“

„Zurück auch?“

Das kurze Gedächtnis. Richter (zu einem Gelehrten, der als Zeuge vernommen wird): „Für Alter?“

Zeuge: Dreizehnvierzig.

Richter: „Kann ich jetzt noch, Sie sind vierundfünfzig geboren. Danach wären Sie doch schon flebzig!“

Zeuge: Ach Verzerrung, Herr Richter. Ich habe es mit meiner Vergehungnummer verwechselt.

Nach den Fitterrücken. Sie (schmollend): „Du liebst mich nicht mehr, Euchar! Früher müßte ich dich immer mit einem Kusse weiden — aber jetzt wirst du jeden Morgen von selber wach!“

Mein Wiedersehen. „Donnerwetter, Kiele, sind wir beide auseinandergegangen, seitdem wir auseinandergegangen sind!“

Geradewohl durch das Land, wie wir wohl denken, sondern er strebt direkt der Stelle zu, die er in den früheren Jahren besucht hat. An seinem Bestimmungsort angelangt, beginnt der Kuckuck sofort seine merkwürdige Detektivtätigkeit. Das erste, was er ausforschert, bezieht sich auf die näheren Umstände, unter denen sich die kleinen Vögel angeordnet haben, die er mit seiner Prät beglücken will.

Jeder weibliche Kuckuck hat ein Gebiet von etwa 3/4 km. Breite, das er als sein ungetragenes Herrschaftsgebiet betrachtet. Sticht das Kuckuckweibchen zunächst auf ein Weibchen von Weisenpfeiern, so wird es seine Eier nur in ein Weisenpfeiernehl legen. Manchmal kommt es vor, daß in dem Augenblick, wo die Kuckuckmutter zum Legen bereit ist, alle Weiser der Opfer in der Umgebung voll von Eiern sind und die Weisenpfeier darauf sitzen. Dann legt der Kuckuck seine Eier nicht in solche Nester, denn die anderen Jungen würden vor den jungen Kuckucks ausbrechen und das Ei könnte vernichtet werden. In solchen Fällen zerbricht der schlünne Gefelle alle Weiser der kleinen Vögel innerhalb von zwei Tagen und paßt dann genau auf, wo die in ihrem Brutgeschäft geforderten Weisenpfeier ihre neuen Nester anlegen. Wenn diese frische Eier enthalten, legt er ein Ei in jedes, nachdem er vorher ein oder zwei der ursprünglichen Eier entfernt hat.

Genau 13 Tage, nachdem das Ei gelegt ist, erscheint der junge Kuckuck. Zwei Tage später ist er bereits so kräftig, um alle die anderen kleinen Vögel des Nestes herauszuwerfen. Eins nach dem anderen werden sie über den Nestrand befördert, und wenn der junge Weisenpfeier allein ist, dann bemächtigt er sich all der Nahrung, die die Weisenpfeier zum Nest bringen. Er braucht viel Futter, denn er wächst sehr rasch, und nach 14 Tagen kann er schon sein Heim verlassen. Er setzt sich dann an sichtbar Stelle auf einen Zweig, und er hat dazu seine guten Gründe. Denn viele andere Vögel, die ihren Jungen Nahrung bringen, sehen dann den kleinen Kuckuck mit dem weit aufgetriebenen Schnabel und la-

Mitteil etwas aufkommen, was sie für die eigene Familie gesammelt haben. Man hat bis zu 6 verschiedene Vögelarten beobachtet, die einen jungen Kuckuck fütterten.

s' Göfferkli.

Von August Gantner.

In dem Buch „Heimliche mit dem Korb“ des unirdischen Schwarzwälder Korbwebers August Gantner (Freiburg i. Br., Herber; geb. 3.20 G.-M.) begegnet uns neben heraldischen Erzählungen nachlebende Anekdoten.

Sonst blühte Herr Registrator Rämme meist trüffisch und griesgränig drein; heute aber verklärte sonnige Zufriedenheit sein Galtengesicht. „Rein Wunder auch! Er war ja im Urlaub, in der Sommerfrische. Er hatte den Segen für einige Wochen „Wohlt“ gesagt und war nun im Vergriff, im Lande, das er am meisten liebte und lobte, in der freien, fröhlichen Schweiz, sich zu erholen.

Zuzern mit dem herrlichen See und den trugreichen Bergen hatte eben noch seine Wäde und sein Gemüt erfreut, und nun stand er in der hohen Bahnhofsallee, den Zug erwartend, der ihn an den Fuß des glänzenden Tiflis tragen sollte. Ein unansehnlicher Schwitzhose aus seinem Stutzen und Sehen. Hoch und hager stand ein Schaffner neben ihm.

„Göbret Sie“, herrschte ihn dieser giftig an, „das Göfferkli muß weg do!“

Rämme wandte suchend seine Augen und gewahrte in nächster Nähe mitten auf dem Bahnhofs ein gekleidetes Ungeheuer, dem die niedliche Bezeichnung „Göfferkli“ ganz und gar nicht zulang.

„Gent Sie göbret?“ ersoff es von neuem, „das Göfferkli muß weg do!“

Rämme sah den Störenfried groß von der Seite an, würdigte ihn aber keines Wortes. Den aber ärgerte das Schweigen.

„3 frog Sie jetzt zum letzte Mol“, wettete er, „ob Sie das Göfferkli wegnimmt?“

„Nein!“ Klang es scharf und bestimmt zurück. Der Schaffner wollte seinen Ehren nicht trauen.

„Was!“ schauerte er, „Sie unterstünd sich, sich z'widerlegen, ohne wolle mir scho d'r Weisheit zerge!“

Wie ein Pfeil schoß er davon. Nach wenigen Minuten kehrte er in Begleitung eines zweiten Bahndienstboten zurück.

„Bueget Sie, Herr Zugmeister“, eiferte er, „das ist ein do!“

„So“, knurrte der Zugmeister, gemächlich seinen gewaltigen Breitbart streckend, „so, Sie sind der eigenfingig Schäl, wo das Göfferkli mit will wegnehm! Warum dösen Sie's eigeitig nit uf b' Eit un us em Weg?“

„Was! Ich nicht mag.“

„Was? Sie weinert nit? Do wenn m'r jetzt doch luege! Mann, ich bestell' Sie, nennet Sie's Göfferkli weg!“

Rämme rührte keinen Finger. Starr stand er wie ein Fels.

„I will Sie tauge! 's Göfferkli weg! Nennet Sie mit bestanden!“

„Do ja!“ hallte es höhnisch zurück. Der Zugmeister kochte vor Wut. Wilt wollten seine Augen. Laut rief er: „Wem letzte Mol frog Sie: Wären Sie's weg oder nit?“

„Nein!“

Das Maß war voll. „Sie u'verschämter Schwoß, Sie!“ schimpfte der Zugmeister, „I will Sie zerge, wie m'r in d'r Schweiz mit dere Gattig Rütt umgöhn!“

Vom Schaffner begleitet, eilte er wütend fort. Zu britt kamen sie nach einer Weile zurück: Schaffner, Zugmeister und Betriebsinspektor.

„Sehet Sie, Herr Inspektor“, schauerte der gekränkte Zugmeister, „des ist er, der Götter-Schwoß.“

Der Inspektor, ein schöner, schneidiger Herr, warf dem Weisfater einen flammenden Ent-

stüßungsblitz zu.

„Sie weigere sich, dem Dienstpersonal Folge zu leisten“, fuhr er den Sommerfrischling an.

„Zanohl!“ entgegnete dieser kühl und kalt.

Unsere „Erste Weisse Woche“

hat heute begonnen!

Sie steht im Zeichen höchster Leistungsfähigkeit!
Nur Qualitätswaren selbst bei niedrigen Preislagen!

Bettwäsche

Kissenbezug 80x80 cm, ausgewählte Qualität	1.80
Kissenbezug 80x80 cm, mit ausge- nähtem Bogen, gute Kretonne-Ware, 2,65,	1.95
Kissenbezug 80x80 cm, schwere Ware, mit Lochstickerei	2.75
Parade-Kissen 80x80 cm, reichlich mit Feston-Garnierung	5.50
Parade-Kissen 80x80 cm, Ia. Qualit., mit Klöppel-Einsatz	6.75
Bettuch 160x225 cm, aus prima Hemdentuch, ges.	6.95
Bettuch 160x225 cm, gute westfälische Haustuch-Qualität	7.50
Bettuch 160x225 cm, prima schlesisches Halbleinen	9.00
Bettbezug 130x200 cm, gute Kretonne- Qualität	8.50
Bettbezug 160x200 cm, gute Kretonne- Qualität	9.50
Damast-Bettbezug 130x200 cm, in schönen Streifen- und Blumen-Mustern, 15.50,	12.50
Damast-Bettbezug 160x200 cm, in großer Muster-Auswahl	15.50
Plumeaux 130x130 cm, mit Feston- und Lochstickerei	12.50
Bett-Garnitur (dreiteilig) prima Ware, Plumeaux, Ueberschlaglaken, Kissen,	32.00
Bett-Garnitur (dreiteilig) prima Hem- dentuch-Qualität, Plumeaux, Ueber- schlaglaken, 1 Kissen	42.00
Bett-Garnitur (dreiteilig) gute Qua- lität, Bielefelder Stickerei	48.00

Ca.
2000 Kissenbezüge
80x80 cm, ausgebozt, gute
Hemdentuch-Qualität,
2.95, 2.65, 1.95

Tischwäsche

Tischtuch Baumwolle-Jacquard, schlesisches Erzeugnis 130/160 cm 4.25 125/150 cm 3.95 110/150 cm 3.50	
Tischtuch gute, halbleinene Qualität, Jacquard- und Damast-Muster 130x160 cm 4.75, 125x125 cm	2.95
Tischtuch Macco mit Hohlraum, vorzüg- liche Damast-Qualität, 130x130 cm 14.50, 110x110 cm	7.50
Tischtuch rein Leinen, schöne Damast- muster 130x200 cm 15.00, 130x160 cm	12.50
Gedeck mit 6 Servietten, 150x170 cm, vorzügliche Ware	14.75
Gedeck mit 6 Servietten, 150x150 cm, gute halbleinene Damast-Qualität	15.75
Gedeck mit 6 Servietten, 150x200 cm, prima schlesische Ware	22.00
Gedeck mit 12 Servietten, 160x200 cm, rein Leinen, allerfeinste Qualität	48.00
Serviette ca. 58x58 cm, sehr gute baum- wollene Qualität	0.65
Serviette ca. 60x60 cm, vorzügliche baum- wollene Damast-Qualität	0.75
Serviette ca. 60x60 cm, halbleinene Jacquard-Qualität, prima Ware	0.95
Teedecke 130x160 cm, Halbleinen, mit buntem Rand	8.50
Teedecke 130x160 cm, weiß Crêpe, mit Hohlraum	8.75
Teedecke 130x160 cm, Macco, mit Blumenrand und Hohlraum	15.00
Tee-Gedeck 130x160 cm, mit farbigem Rand und 6 Servietten	10.50

ca. 2000 Tischtücher
125x125 cm, Halbleinen-Drell, enorm
preiswert Stück 2.95

Die Innen-Dekorationen – ein vollendetes Meisterwerk.

Leinen- u. Baumwollwaren

Rohnessel ca. 75 cm breit, west- fälische Ware	0.52	Haustuch 160 cm breit, westfälische Qualität	2.90
Rohnessel ca. 78/80 cm breit, schwere Qualität	0.68	Halbleinen 160 cm breit, Ia. Qua- lität, enorm preiswert	3.75
Hemdentuch ca. 80 cm breit, vor- zügliche Qualität	0.55	Streifen-Damast 130 cm breit, vorzügliche Ware	2.25
Hemdentuch ca. 80 cm breit, Cre- tonne-Ware	0.85	Streifen-Damast 160 cm breit, ganz erstkl. Qualität	2.75
Linon ca. 80 cm breit, für Bettwäsche geeignet	1.10	Damast 130 cm breit, in verschie- denen Blumenmustern	2.75
Rein-Macco ca. 80 cm breit, für feine Wäsche	1.80	Damast 160 cm breit, ausgewähl- tes Fabrikat	3.25
Rohnessel ca. 140 cm breit, schwere Qualität	1.35	Damast 160 cm breit, aparte Blu- menmuster, allerbeste Qual., Meter	4.50
Haustuch ca. 130 cm breit, erstklas- sige Qualität	1.75	Tischtuch-Damast 120 cm breit, schlesisches Erzeugnis	2.75
Linon ca. 130 cm breit, sehr zu empfehlen	2.25	Voll-Voile 110 cm breit, gute Schweizer Qualität	2.40
Rohnessel ca. 150 cm breit, gutes Fabrikat	1.45	Seiden-Balist 110 cm breit, für Unterkleider u. eleg. Leibwäsche	2.75
Hemdentuch 160 cm breit, west- fälische Ware	1.95	Opal beste Schweizer Qualität, be- sonders vorteilhaft, 100 cm breit, Meter	2.80

Ein Posten Hemdentuch ca. 160 cm
breit, sehr kräftige Bettwäsche-Qualität Meter 2.50, 1.75

Unsere 3 Spezialmarken Hemdentuch
für die „Weisse Woche“ sind an Qualität hervorragend
und im Preise aussergewöhnlich billig!

Meter 0.85 0.95 1.10

Handtücher und Gebilds

Handtuch 48x100 cm, Baumwolle, gesäumt und gebändert	0.95	Handtuchgebild Gerstenkorn, 40 cm breit, sehr gute Ware, Meter	0.45
Handtuch 48x100 cm, gute halb- leinene Jacquard-Qualität, ges. u. geb.	1.40	Handtuchgebild gebt Gersten- korn, 48 cm breit	0.75
Handtuch 48x100 cm, gute halbl. Gerstenkorn-Qualität, ges. u. geb.	2.25	Handtuchgebild Drell-Qualität, ca. 48 cm breit	0.95
Handtuch 50x100 cm, Rein-Leinen, Damast-Qualität, ges. u. geb.	2.55	Handtuchgebild primawestf. Halb- leinen, 48 cm breit	1.10
Wischhandtuchgebild ca. 48 cm breit, Baumw., rot u. blau kariert, Mtr. 0.95,	0.75	Handtuchgebild Rein Leinen, Jacquard- und Drell-Qualitäten, ca. 50 cm breit	1.25

Ca. 1000 Handtücher 42x80 cm groß, 0.95
Rein Leinen-Gerstenkorn, gesäumt und gebändert

Im I. Stock: Silhouetten-Kunst.

Die künstlerisch ausgeführten 31 Schaufenster stehen im Zeichen „Indien“

Beachten Sie die Fortsetzung der weiteren
Angebote auf der folgenden Seite!

Taschentücher

Damentuch mit gestickter Ecke, Stück 0.25,	0.18
Damentuch gestickt und mit Hohlraum- Garnierung	0.35
Damentuch gestickt und aufgestopft	0.45
Herrentuch sehr feine Qualität, mit Hohlraum	0.40
Herrentuch bwl. Makko, in weiß und bunt, erstklassige Ware	0.45
Herrentuch Halbleinen, sehr preiswert	0.95
Kindertuch mit bunten Bildern, außer- gewöhnlich billig	0.18
Kindertuch kariert, aus Makko-Zephyr, sehr preiswert	0.35

Weisse Kleiderstoffe

Woll-Voile 100 cm breit, für Blusen und Kleider	3.90
Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, für Kostüme und Röcke	6.50
Woll-Trikot 140 cm breit, für Taillen- kleider und Jumper	9.50
Kammgarn 130 cm breit, reine Wolle, für Kostüme, Kleider und Röcke	9.90
Flausch 130 cm breit, reine Wolle, für Sportjacken und Capes	12.50
Rips 130 cm breit, reine Wolle, schwere Kostüm-Qualität	12.90
Kammgarn ca. 145 cm breit, reinwoll. schwere Ware	13.50
Trikoline 130 cm breit, reine Wolle, für Kostüme und Taillenkleider	14.50

Weisse Seidenstoffe

Bastseide 80 cm breit, für Blusen, Kleider und Herrenwäsche	4.90
Messaline 90 cm breit, hervorragende Qualität	5.75
Taffet-Chiffon ca. 85 cm breit, Meter	7.90
Eolienne Wolle, mit Seide, 100 cm breit unsere altbewährte Qualität	8.25

Bettwaren

Metal-Kinderbettstellen	21.00
Metal-Bettstellen 90x190 cm	28.00
Mattlatzen Jacquard-Drell, mit Alpengras-Füllung	22.00
Kopfkissen 80x80 cm, gute Füllung	7.50
Oberbetten mit 6 Pfund Federn	28.00
Reform-Unterbetten	11.00

Alleinverkauf der weltberühmten
„Steiner's Reform-Erzeugnisse“
wie Stahlrohr- und Messingbettstellen,
Gesundheits- und Zellenstretzen-Matratzen,
Reform-Unterbetten usw.

Kleinformel

Weidenwulst-Sessel	9.50
Weisse Garten-Klappsessel	18.00
Peddigrohr-Garnituren 4 teilig	83.00
Eleg. Weißlack-Garnituren 4 teilig	95.00
Dielen-Garnituren 4 teilig, gepolstert	95.00
Unser Schlager: Moderner Peddigrohr-Sessel	18.00

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bodum.

Alsbergs „Weisse Woche“

Fortsetzung der Angebote.

Damen-Blusen

Zephyr-Hemdbluse	in vielen Dessins, mit Manschetten	3.95
Hemdbluse	in 90 verschiedenen Mustern, mit Tasche u. Herren-Manschetten, in allen Größen	4.95
Panama-Hemdbluse	in guter Wäsche-Verarbeitung, Herren-Manschetten	5.50
Opal-Hemdbluse	mit Tasche, Herren-Manschetten u. Perlmutterknöpfen	6.50
Voll-Voile-Bluse	in Qualität, mit Revers, Biesen-Garnitur, gestickten Punkten und Plisse-Garnitur, langer Arm	9.75
Voll-Voile-Bluse	in Qualität, Hemdenform, mit Falten-Bubikragen	12.00

Damen - Kleider

Voll-Voile-Kleid	mit seitlicher Stepperei, großem Schulterkragen, hübsche Kleiderform	9.75
Voll-Voile-Kleid	mit reicher Soutache-Garnitur, moderne fache Form, kurzer Arm	12.50
Voll-Voile-Kleid	mit farbigen Voile-Einsätzen, äußerst reiche Hohlraum-Garnitur und Voile-Rosette	14.50
Voll-Voile-Kleid	mit Stufen-Volant, besonders fache Form	19.75

Mädchen-Kleidung

Ein Posten Weiße Rips-Kittel	prima Qualität und beste Ausführung, mit Stickerei Größe 45-50	3.50
Ein Posten Weiße Panama-Kleider	in Qualität, solide, hübsche Formen Größe 55-80	4.50
Baby-Voll-Voile-Kleider	hübsche Passformen, bestickt	Größe 45-55 4.95
Ein Posten weiße Mädchen-Voll-Voile-Kleider	in verschiedenen Macharten	Größe 55-80 5.95
Ein Posten weiße Backfisch-Voll-Voile-Kleider	in Qualität mit reichen Garnierungen und Stickerei-Durchsätzen	7.95

Knaben-Kleidung

Waschblusen	aus guten gestreiften Stoffen, helle u. dunkle Farbenstellungen, 5.60, 8.10, 9.70, 9.80, 1.90	
Original Kieler-Wasch-Blusen	gute Kadett-Qualitäten	5.75, 4.90, 4.50, 4.10, 5.80, 3.50
Wasch-Anzüge	Jacken- und Kieler-Formen, Satin- und Koper-Qualitäten, 6.75, 6.35, 5.90, 5.40, 4.90, 4.50	

Damenhüte

Kleine Strohglocke	in allen Modelfarben	5.50
Eleg. Strohstoffhut	mit reicher Bandgarnitur	6.50
Fescher Strohhut	aufgeschlagene u. Glockenformen	8.50
Liseret-Hüte	mit Strohschleife, aparte Ausführungen	8.50

Herren-Wäsche

Wanderhemden	mit Schillerkragen	5.20, 4.80, 4.40
Schillerhemden	weiß, prima Panama-Stoff	7.50
Ein großer Posten Oberhemden	in Perkal, mit Kragen, mod. Streifen, besonders günstige Kaufgelegenheit, 8.90, 8.90, 5.90	

Strümpfe

Damen-Strümpfe	in Qualität, mit Hochferse u. Doppelschleife	Paar 1.10, 1.05
Damen-Strümpfe	in Seidenfaser, mit Hochferse und Doppelschleife	Paar 1.60
Ein Posten Kinder-Söckchen	weiß, mit farb. Wollrand, Größe 1-6 Paar 0.50, Größe 7-10 Paar 0.70	

Handarbeiten

Garnitur „Gabo“	mit Hohlraum und Leinen-Klöppelspitze, in Qualität	
Schoner	83x38 cm	0.75
Ovale Decken		1.25
Decken	90x90 cm 2.95, 70x70 cm 1.85, 60x60 cm 1.50	
Zimmerhandtuch		1.95
Waschlischdecke	58x115 cm	2.95
Garnitur „Spezial“	mit Einsatz und Leinen-Klöppelspitze reich garniert	
Schoner	83x38 cm	1.45
Ovale Decke	87x82 cm	2.75
Decken	70x70 cm 3.00, 60x60 cm 2.75	
Decken	90x90	4.25
Decke	Lochstickerei, allerbeste Verarbeitung, 80x90 cm 7.25, 80 cm rund 5.50	
Decke	Lochstickerei, Ia. verarbeitet 120 cm rund 12.50	
Decke	140x140 cm, Riehellen und Lochstickerei, Ia. Verarbeitung	18.50
Ein großer Posten Decken	60x60 cm, mit Leinen-Einsatz u. Spitze, Ia. Qualität	1.35
Handgeklöppelte Decken	in sämtlichen Größen zu staunend billigen Preisen!	

Damen-Wäsche

Damenhemd	vollgroß, aus vorzügl. Wäschetuch, mit Hohlraumbogen	1.75
Damenhemd	aus kräftigem Hemdentuch, m. guter Stickereigarnitur	2.30
Damenhemd	aus kräftigem Hemdentuch, mit reicher Stickerei, Trägerform	2.65
Damenhemd	aus feinfädigem Wäschetuch, mit Hohlraum und gesticktem Punkt	3.25
Damenhemd	kräftiger Stoff, mit breiter Stickerei und Hohlraum	3.75
Damenhemd	feinfädiges Wäschetuch, mit breiter Stickerei und Einsatz, sehr reich garniert	4.25
Damenhemd	aus Wäschebatist, mit feiner Stickerei und Einsatz, Rückengarnitur	4.75
Beinkleid	aus solchem Hemdentuch, geschlossene Form, mit angesetztem Volant und Besatz	1.95
Beinkleid	aus gutem Wäschetuch, mit breiter Stickerei, offene und geschlossene Form	2.65
Beinkleid	gutes Wäschetuch, mit breitem Stickerei-Volant und Hohlraum, eckige Form	3.25
Beinkleid	feinfädiges Wäschetuch, mit breitem Stickerei-Volant und Einsatz reich garniert, weite Form	3.95
Beinkleid	aus Wäschebatist, mit eleganter Garnitur	5.25
Nadhiemd	prima Wäschetuch, Kimono-Ausschnitt, mit breiter Stickerei	4.75
Nadhiemd	moderne Kragenform, mit langem Arm	4.90
Nadhiemd	feinfädiges Wäschetuch, Kimono mit Stickerei und Einsatz	5.90
Nadhiemd	feinfädiges Wäschetuch, Feston mit Madeira-Stickerei	6.75
Nadhiemd	feinfädiges Wäschetuch, Vorder-schluß, m. breiter gut. Stickerei	7.25
Nadhiemd	feinfädiges Wäschetuch, reich mit Stickerei und Einsatz garniert, gesticktem Punkt und Banddurchzug	9.75

Untertaile	guter Stoff, mit Vorderschluß, breiter Stickerei und Fältchen	0.85
Untertaile	guter Stoff, mit Rückenschluß und breiter Stickerei	0.95
Untertaile	feinfädig, mit Stickerei u. Einsatz	1.50
Untertaile	feinfädiges Wäschetuch, mit Stickerei und Rücken-Garnitur	1.95
Untertaile	aus breiter Batist-Stickerei, mit Banddurchzug und Träger	2.75
Untertaile	Vorderschluß, prima Stoff, mit breiter Stickerei und Einsatz	2.95
Untertaile	aus Batist, mit eleganter Spitzen-Garnitur, gut sitzend	4.75
Unterkleid	vollgroß, mit breiter Stickerei und Banddurchzug	4.90
Unterkleid	prima Stoff, mit guter Stickerei und Hohlraum, auch im Rücken garniert	6.75
Unterkleid	vollgroß, mit breiter Stickerei und Träger	7.25
Unterkleid	prima Stoff, mit Stickerei-Einsatz, Hohlraum, Fältchen, Rücken-Garnitur und Träger	8.50
Unterkleid	moderne Form, mit breiter Stickerei reich garniert	9.25
Unterkleid	aus feinem Batist, mit reichen Valenciennes-Einsätzen und Spitzen	15.00
Unterrock	aus prima Wäschetuch, mit breitem Stickerei-Volant, Einsatz und Fältchen, verschiedene Garnierungen	3.50
Unterrock	feinfädiges Wäschetuch, mit eleg. Batist-Stickerei und Volant	4.25
Unterrock	feinfädiges Wäschetuch, mit 30 cm hohem Stickerei und Volant	5.50
Nadhljake	Chiffon, mit Fältchen u. weitem Besatz	3.90
Nadhljake	Chiffon, mit breiter Stickerei und Fältchen garniert	4.50
Nadhljake	Ia. Biber, mit Bogen hübsch garniert	4.00

1000 Frotter-Handtücher

weiß und weiß mit bunter Karle, unsere bekannt guten Qualitäten 2.25 1.75 1.50 1.25 0.95

Eleg. Batist-Wäsche in hervorragend großer Auswahl sehr preiswert.

Garnitur (Taghemd und Beinkleid)	mit Einsatz, stumpf gearbeitet, enorm billig	5.90
Garnitur (Taghemd u. Beinkleid)	mit Stickerei und Einsatz, vorzügliches Material	6.95
Garnitur (dreiteilig)	prima Stoff, mit guter Stickerei, moderne Form	10.45
Garnitur (dreiteilig)	mit Klöppelspitze, Einsatz und Hohlraum garniert	16.50
Garnitur (dreiteilig)	aus Batist, mit eleganter Spitzen-Garnitur	25.00

Festons

Festons	schmal, mit Loch	0.15
Festons	gute Schweizer Qualitäten, schmal und mittelbreit	0.18
Festons	Madapolam in bester Ausführung, mit passenden Einsätzen, Mtr. 0.45	0.35
Schweizer Stickereien	antiklassische Ausführungen, mit passenden Einsätzen	0.65
Festons	besonders breit für Bettgarnituren Ia. Qualität, hübsche Muster, Meter 20-25 cm breit, Ia. Madapolam mit Glanzstickerei, Mtr. 1.00	0.85
Rodvolants	sehr gute Ausführung und Qualität, reich bestickt, Mtr. ca. 25 cm breit, mit Einsatz, hervorragend billig, Meter besonders gute Qualität mit Fältchen oder Fillet-Stickerei	1.25
Rodvolants		1.70
Rodvolants		1.95
Hemdenpassen	in Klöppel oder Feston, Stück 1.70, 1.50, 1.30	0.80
Barmer Bogen	in bekannt guten Qualität, 10 Meter-Stücke 0.70, 0.50	0.35

Spitzen

Zwirnspitzen und Einsätze	schöne Muster, 10 Meter 1.50, 0.95, 0.75	0.50
Zwirnspitzen und Einsätze	breite Muster, 10 Meter 0.30, 0.20, 0.15	0.15
Klöppelspitzen und Einsätze	mittelbreit, 10 Meter 0.18, 0.15, 0.10	0.10
Klöppelspitzen und Einsätze	breit, 10 Meter 1.30, 0.75, 0.50	0.50
Filetspitzen und Einsätze	verschiedene Breiten, 0.95, 0.75, 0.50, 0.30	0.20
Große Posten Filet-Motive	Stück 0.20, 0.15, 0.12	0.08

Modewaren

Jacke-Kragen u. Bubikragen	mit Gabot, 8.00, 3.00, 1.50	1.25
Spachtelkragen	moderne Formen	1.95
Batist- u. Voile-Plissees	in allen Breiten, Meter 4.00, 2.75, 1.50, 1.00	0.75
Wasch- und Ledergürtel	3.50, 2.50, 2.00	

Im Erfrischungsraum:

Tasse Bohnenkaffee	mit Milch	0.20
Obsttorten	Kirschen, Stachelbeere und Aprikosen	0.30
Ananas Törtchen		0.35
Frucht Eis		0.20
Vanille Eis		0.40

Schürzen

Zierschürze	gestreift Batist, mit Stickerei-Verzierungen	0.95
Zierschürze	Punktmull, mit feiner Stickerei	1.75
Zierschürze	glatter Mull, mit Stickerei und Einsatz garniert	2.95
Zierschürze	mit Träger, glatt und gestreift Batist, mit reicher Stickerei und Einsatz	1.95
Zierschürze	mit Träger, gestreift Batist, m. breiter Stickerei u. Einsatz	2.75
Damenschürze	Wiener Form, mit Stickerei, Einsatz und Volant	2.75
Damenschürze	gestreifter Batist, mit Stickerei und Einsatz, weite Wiener Form mit Tasche	3.75
Servierschürze	prima Linon, mit Fältchen, sauberste Verarbeitung	1.95
Servierschürze	prima Linon, mit Stickerei und Einsatz	3.25
Kinderschürze	gestreift Batist, mit Stickerei u. Einsatz, 60 cm lang	1.45
Kinderschürze	glatter Mull, mit Stickerei und Einsatz, moderne Form, 60 cm lang	2.75
Kinderschürze	Punktmull, mit Stickerei und Einsatz, sehr elegant, 60 cm lang	3.25

Weisse Schuhe

Ia. Leinen-Spangenschuhe	mit Ledersohle, weißer Absatz	3.90
Ia. Leinen-Schnürschuhe	moderne kurzspitze Form	5.40
Ia. Leinenschuhe	mit angewebtem Futter, modernste Formen, mit hohen und niedrigen Leder-Absätzen	5.90
Weiße Glace-Schnürschuhe	sehr schöne Neuheit, Pinnat-Absatz, hochlegant	10.50
Ia. Leinen-Kinder-Schnürtiefel	Derby oder Besatzschnitt, mit angewebtem Futter, Größe 27/28 29/30 31/32 33/35 35/37 38/39	4.90 5.35 5.65 5.90 8.60 8.90
Strandschuhe	mit Lederbesätzen	
Tennisschuhe	sportgerecht, enorm billig!	

Preise in Billionen Mark.

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden	weiß, mit guten Einsätzen	2.50
Korsettschoner	weiß, mit schmalen Trägern	1.10, 0.90
Ein Posten Damen- und Herren-Sportjacken	in vielen Farben, enorm billiges Angebot	7.50

Gardinen

Halbstores	in Etamine, sehr schöne Ausführung	3.45
Halbstores	mit Fillet-Guipure-Streifen u. Motiven	9.25
Halbstores	Etamine mit echt Filletfuß und Längseinsätzen	15.50, 12.50, 15.50
Halbstores	Erbsfuß mit Crochet oder Spaetel, schöne Muster	18.50
Halbstores	(Meterware) engl. Tüll und Etamine, mit Einsätzen	10.75, 9.50, 6.75
Vorhänge	engl. Tüll, in schönen Mustern	10.75, 9.50, 6.25
Vorhänge	engl. Tüll, in sehr guten Qualitäten	17.50, 15.00, 11.75
Vorhänge	Etamine, mit aparter Stickerei	35.00, 33.00, 25.00
Bettdecken	zweibettig, engl. Tüll, in schönen Mustern	16.50, 13.75, 11.50
Bettdecken	einbettig, gute engl. Tüllqualitäten	8.75, 6.75, 5.50
Spannstoffe	doppeltbreit, gemustert oder mit Tupfen	1.15
Etamine	in nur guten Qualitäten	1.85
Vilragen	viele Muster	0.95, 0.75, 0.55
Brise-bises	mit und ohne Volant	1.85, 1.45, 1.25, 1.10
Scheibengardinen	in guter Ausführung	0.55
Borden	mit und ohne Volant	1.10, 0.55, 0.25
Rouleaux-Köper	in Qualität, 120 cm breit, Meter 2.75; 80 cm Meter	1.45
Rouleaux-Damast	120 cm breit, Meter 3.55; 100 cm 2.45; 80 cm Meter	1.95
Madras	120 cm breit	4.75
Madras-Dekorationen		7.50
Leinen-Dekorationen	bedruckt u. bekräftigt	9.50
Leinen-Tischdecken	schöne Muster	4.75
Leinen-Borden		0.75

Porzellan

Seriengeschirr mit rotem Rand und Goldlinie		
Kaffeekannen, Serviceform		1.75
Milchkannen, Serviceform		0.55
Zuckerdosen, Serviceform		0.95
Tassen mit Unterlasse		0.42
Dessertteller	19 cm	0.58
Kaffeesservice	9 teilig, hübsche Blumendekor, 5.25	4.50
Kaffeesservice	15 teilig, moderne Formen und Dekore	9.50
Kaffeesservice	moderne Formen und Dekore, 30 teilig 65.00; 23 teilig	38.50

Emaile

Wassereimer		1.85
Schmortöpfe	mit Deckel	2.80, 2.15, 1.85
Belg. Kasserollen	mit Deckel	1.70, 1.50
Kehrschäufeln		0.95
Waschbecken	ovale Form, mit Napf	2.25
Löffelbleche		1.85

Ein großer Posten Kellerlampen 0.75 außergewöhnlich billig

Glaswaren

Weinrömer	grüner Fuß	0.60
Likörgläser	farbig	0.55
Weingläser „Mathilde“		0.35
Bowlengläser		0.65
Bierbeder		0.20

Aluminium

Fleischtopfe	bordiert, 16, 20, 24 cm Satz = 3 Stück	7.50
Fleischtopfe	bordiert, 18, 22, 26 cm Satz = 3 Stück	9.25
Gaskochtopfe	bordiert, 16, 20, 24 cm Satz = 3 Stück	7.50
Gaskochtopfe	bordiert, 18, 22, 26 cm Satz = 3 Stück	9.25

Parfümerie

Cell-Schwammkörbe	gute Ausführung	0.75
Cell-Zahnbürstenständer	für zwei und vier Bürsten	0.50
Cell-Haardüfen	mittlere Größe	0.55
Cell-Seifendose	kräftig	0.50
Cell-Steh- und Handspiegel	einfach u. geschliffen	2.70, 2.40, 1.50, 0.95
Cell-Kopf- und Kleiderbürsten	mit guten, hohen Borsten	3.75
Zahnbürsten	in guter Qualität	0.50
Kölnisches Wasser	sehr erfrischend, 1/1 Flasche 1.00, 1/2 Flasche 0.65, kleine Flasche 0.45	0.35
Lavendel-Wasser	stark alkoholartig, 1/1 Flasche 2.00, 1/2 Flasche 1.25, Unrent.	0.60
Birken- u. Brennessel-Kopfwasser		1.25

